Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

247 (22.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645735

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn G. Schlotte W. Scheller.

№ 247. Oldenburg, Montag, den 22. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Ein neuer Zweibund in Ostasien.

* **Oldenburg**, 22. Oktober.

Wir stehen heute vor einem neuen folgenschweren Faktum auf dem Gebiete der deutschen auswärtigen Politik, in dem vielleicht die erste selbständige Handlung des neuen Reichskanzlers Grafen Bülow zu erblicken ist: Deutschland und England haben ein Bündnis geschlossen, um gemeinsam ihre Ziele in Ostasien zu verfolgen. Die betreffende Meldung lautet:

Am 16. d. Mts. ist in London zwischen dem kaiserlichen Botschafter Grafen Hatzfeldt und Lord Salisbury durch Notenaustausch folgende Vereinbarung getroffen worden:

Die kaiserlich deutsche Regierung und die königlich großbritannische Regierung, von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten, sind übereingekommen, für ihre beiderseitige Politik in China nachstehende Grundsätze zu beachten:

1. Es entspricht einem gemeinsamen und dauernden internationalen Interesse, daß die an den Flüssen und an der Küste Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirtschaftlichen Thätigkeit für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben; und die beiden Regierungen sind mit einander einverstanden, dies ihrerseits für alles chinesische Gebiet zu beobachten, wo sie einen Einfluß ausüben können.

2. Die kaiserlich deutsche Regierung und die königlich großbritannische Regierung wollen ihrerseits die gegenwärtige Verwicklung nicht benutzen, um für sich irgendwelche territoriale Vorteile auf chinesischem Gebiet zu erlangen, und werden ihre Politik darauf richten, den Territorialbestand des chinesischen Reichs unvermindert zu erhalten.

3. Sollte eine andere Macht die chinesischen Komplikationen benutzen, um unter irgend einer Form solche territorialen Vorteile zu erlangen, so behalten beide Kontrahenten sich vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen.

4. Die beiden Regierungen werden diese Uebereinkunft den übrigen beteiligten Mächten, insbesondere Frankreich, Italien, Japan, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten von Amerika, mitteilen und dieselben einladen, den darin niedergelegten Grundsätzen beizutreten.

Zu diesem Abkommen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Auf den ersten Blick ist es klar, daß der Schwerpunkt des Abkommens auf wirtschaftlichem Gebiete liegt Es war die wichtige Aufgabe der deutschen Politik, unseren stark sich entwickelnden Handel mit China, insbesondere mit dem Yangtsegebiete, vor der Gefahr einseitiger Begünstigung des Handels anderer Länder dadurch zu sichern, daß der Grundsatz der offenen Thür praktische Geltung in bindender Form erlangte. Wir begrüßen es als ein beruhigendes Moment für den Weltfrieden, daß England ebenso wie Deutschland auf die Ausnutzung der chinesischen Wirren zu Sonderverteilen ausdrücklich verzichtet und für seine wirtschaftlichen Bestrebungen an dem Grundsatze der Gleichberechtigung aller festhält. Beide Teile wollen für die Durchführung des Prinzips der offenen Thür in allen chinesischen Territorien wirken, wo sie einen Einfluß ausüben können. Deutschland übernimmt nicht die Verpflichtung, seinen Einfluß da geltend zu machen, wo andere Mächte bereits besondere Rechte erworben haben. Die Bestimmungen in Artikel 2 und 3, die sich gegen die Zerstückelung des chinesischen Reiches richten, entsprechen einem leitenden Gesichtspunkte der deutschen Politik, der in dem Rundschreiben des Grafen Bülow an die deutschen Bundesregierungen aufgestellt ist und durch den sich das Reich in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten und Nachbarn in Europa wie mit den übrigen interessierten Mächten befindet. Mit der jetzt getroffenen Uebereinkunft ist ein bedeutender Schritt zur baldigen Herstellung friedlicher und geordneter Zustände in China erfolgt.

Die „Voss. Ztg." aber meint:

„Nachdem Rußland und Amerika das Konzert der Mächte verlassen haben und anscheinend bemüht sind, zu Sonderabkommen mit China zu gelangen, in denen nur ihre eigenen, nicht die gemeinsamen Interessen der an China beteiligten Mächte gewahrt werden, lag allerdings die Frage nahe, ob nicht durch die Vereinbarungen zwischen einzelnen Mächten die Wiederherstellung geordneter Verhätnisse besser gefördert werden können, als es durch das Konzert der Mächte möglich war. Indem Deutschland mit Großbritannien ein Abkommen schloß, beabsichtigten die beiden Regierungen aber sicher nicht, nunmehr eine Sonderaktion in China zu eröffnen, sie sind vermutlich von dem Gedanken geleitet gewesen, eine Grundlage für die Politik in China zu schaffen, auf der sich sämtliche Mächte mit ihnen vereinigen können. In der That enthält das Abkommen auch die Bestimmung, von seinem Inhalt die anderen Mächte zu verständigen und diese einzuladen, den in der Uebereinkunft niedergelegten Grundsätzen beizutreten."

Der Schwerpunkt des neuen Abkommens soll nach den meisten Blättern nicht auf politischem, sondern auf wirtschaftlichem Gebiete liegen. Uns ist diese Differenzierung nicht ganz klar. Wirtschaftliche Interessen spielen heute so sehr auf das Gebiet der Politik hinüber, ja, machen geradezu deren Wesen aus, daß es wenig Sinn hat, hier trennen zu wollen. Andererseits ist der Grund ziemlich klar: man sträubt sich einstweilen noch gegen den Gedanken einer Verbrüderung mit England, weil dieser der Mehrheit des deutschen Volkes zu überraschend kommt und nicht sehr sympathisch ist.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 22. Oktober.

Der Zug gegen Paotingfu.

Eine Depesche des Generals Gaselee aus Tscho-tscho besagt: Das Land ist ruhig, die Leute sind freundlich gesinnt. Die chinesischen regulären Truppen ziehen sich zurück. Es sind reichlich Lebensmittel vorhanden. Die Ortsbehörden scheinen alle Anstrengungen zu machen, um die Boxer niederzuwerfen.

General Campbell, der von Tientsin aus mit der Expedition Gaselees gegen Paotingfu kooperiert, meldet in einer Depesche vom 13. Oktober: Ich kam mit den Truppen in Tinlin an, alles ist wohl, das Land ist ruhig, die Truppen sind im besten Gesundheitszustand, Vorräte stehen zur Verfügung. Er meldet weiter vom 14. Oktober: Ich erreichte Wangschiafu. Der erste Teil des Marsches war schwierig wegen heftiger Regenfälle. Die Leute sind freundlich und liefern reichlich Vorräte; vom 15. Oktober: Nach einem Eilmarsch von 22 Meilen erreichte ich die befestigte Stadt Menaubsien, nahm unterwegs 20 berittene Boxer gefangen und erbeutete eine große Menge Maulesel und Pferde. Die Truppen marschierten ausgezeichnet. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Lebensmittel sind reichlich vorhanden. Vom 16. Oktober: Ich erreichte Schangschiavo. Alles wohl. 2000 Mann chinesischer Kavallerie zogen sich südwärts zurück, als wir heranrückten, ohne Widerstand zu leisten.

Der Aufstand im Süden.

Wie es heißt, soll die Hauptabteilung der deutschen Seemacht jetzt in den südchinesischen Gewässern operieren, um im Zusammenhang mit den Aufstandsbewegungen in Südchina zu bleiben.

Der Vizekönig von Kanton erließ eine Proklamation, worin er seine Maßnahmen gegen die Reformbewegung rechtfertigt. Die beschlagnahmten Dokumente beweisen, sagt er, daß der Zweck der Reform der Gesellschaft gewesen sei, sich mit anderen Geheimbünden zusammenzuthun, um die Mandschu-Dynastie zu stürzen und aus den südöstlichen und Mittelprovinzen ein selbständiges Reich unter chinesischer Herrschaft zu gründen. Der Aufstand war nach dem Muster der Taiping-Revolution vorbereitet. Chankitung weist darauf hin, daß die Verhaftung Tongweichangs unter Zustimmung des britischen Konsuls erfolgte. Das Hauptquartier der in die Rebellion verwickelten Fuyu-Gesellschaft ist in Shanghai. Der Vizekönig sandte eine Liste von 70 Verschwörern in Shanghai an die Konsuln und verlangt von diesen, ihn bei den Verhaftungen zu unterstützen. Der Korrespondent der „Morning Post" fügt dieser Meldung hinzu, England solle die Vizekönige bei der Beschützung der Mandschu-Dynastie nicht unterstützen.

Wie das Reuterische Bureau meldet, berichten chinesische Blätter, daß Kangji tot sei. Die chinesischen Beamten in Shanghai haben keine Bestätigung, die Vertreter des Auslandes schenken der Meldung keinen Glauben. „Morning Post" meldet, daß Kangji nach der Provinz Shansi abgereist ist, um dort eine neue Boxerbewegung zu organisieren.

Aushungerung des chinesischen Hofes.

Mit einer Aushungerung des chinesischen Hofes rechnet die berliner „Post". Infolge der aufrührerischen Bewegung in Südchina werde dem Hofe nicht nur die Zufuhr von Süden abgeschnitten, sondern auch die von dort her erwarteten Einkünfte fielen unter diesen Umständen weg. Ueberhaupt werde der mit der Zeit notwendig eintretende Geldmangel in den kaiserlich chinesischen Kassen ein guter Bundesgenosse der in Ostasien operierenden Mächte werden. Wenn man bedenke, daß die Seezölle den Hauptteil der chinesischen Einnahmen bilden, so werde man es verstehen können, wenn der Stand der chinesischen Finanzen jetzt ein sehr trauriger sei.

„Mornig Post" meldet aus Shanghai: Ein kaiserliches Edikt berichtet, daß der Hof nach dem Westen verlegt worden ist, um die Friedensverhandlungen zu erleichtern. Der Kaiser stellte fest, daß Li-Hung-Tschang in Uebereinstimmung mit den ihm von der Kaiserin gegebenen Instruktionen handle.

Operationen der Russen.

Ein dem Generalstab zugegangener Bericht enthält folgende Meldungen: Am 4. Oktober rückte ein Teil der Truppen des Generals Wolkow von Shanhaikwan längs der Bahnlinie nach Tsintschou ab. Die Truppen hatten Befehl, die Abteilung des Generals Zerpitzki abzulösen, welche zwei Tage früher ausgerückt war, um Tsintschou einzunehmen und die Eisenbahn vor einer Zerstörung oder Beschädigung durch die Boxer zu bewahren. Um diese Aufgabe zu erleichtern, sollte der Kommandant v. Jnkou die Station Niutschwang besetzen, und sich des Eisenbahnmaterials bemächtigen. Am 6. Oktober erfolgte die Besetzung dieser Station.

Ein deutsches Reiterstück in China.

Aus dem Hinterland von Kiautschou berichtet die „Deutsche Ztg." folgendes Vorkommnis aus Tsingtau. Einer der obersten Beamten der deutschen Verwaltung machte neulich samt einer Bedeckungsmannschaft von einem Offizier und 13 Mann einen Ritt ins Innere, um mit den Landräten der benachbarten Kreise allerlei zu ordnen. Er kam auch nach Tsimo und schickte dem Taotai dort seine Karte mit der Anfrage, wann er ihn sprechen könnte. Der antwortete, er sei für ihn nicht zu sprechen; wenn er etwas wolle, möge er schreiben. Nach dieser Antwort machte sich der Offizier der Begleitmannschaft mit 10 Mann auf den Weg, um den Landrat aus seinem Yamen hervorzuholen, und zum deutschen Verwaltungsbeamten zu bringen. Als der Offizier indes vor das nördliche Stadtthor kam, fand er es verschlossen, desgleichen das westliche und das östliche. Da er keine Werkzeuge hatte, es zu erbrechen, wurde eine lange Bambusstange geholt, und an ihr kletterte einer der Soldaten auf die Stadtmauer hinauf. Da standen 1000 Chinesen; da aber die 9 Kameraden unten mit fertig gemachtem Gewehr standen, wagte keiner etwas zu thun. Der Soldat öffnete das Thor von innen; darauf gings im Tritt zum Yamen; der Taotai saß im Sitzungssaal, umgeben von seinen Beamten. Aber auf den Platz, der ihm zukam, hatte er einen anderen gesetzt. Der Richtige wurde gelangt, und inmitten der Zehn ging's zur Vorstadt. Als würdiger Mann wollte er recht langsam daherschreiten; aber zwei Mann nahmen ihn unter den Arm: „Bitte, Ew. Hochwohlgeboren, etwas schneller!" Diesem mit einigen zarten Püffen begleiteten Wunsche konnte er nicht widerstehen. Vor dem deutschen Beamten „durfte er einen Kniefall machen, und wurde dann auf die Straße gesetzt."

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 22. Oktober.

Aus Johannesburg

wird unter dem 16. Oktober gemeldet, daß die Umgebung der Stadt gründlich abpatrouilliert werde, und daß vermutlich nicht mehr als 300 Gegner sich innerhalb eines Umkreises von 14 Meilen bei der Stadt befänden. Jedoch gehe das Gerücht um, die Buren beabsichtigten, die Stadt anzugreifen, und obgleich die Behörden demselben keinen Glauben schenkten, seien sie doch vorbereitet, jedem Angreifer einen warmen Empfang zu bereiten.

General Buller

wurde in Pietermaritzburg am 17. Oktober ein Ehrensäbel überreicht. Bei seiner Dankesrede verteidigte sich der General gegen die Angriffe der Presse und der fremden Kritiker. Er erinnerte daran, daß er sieben Wochen vor seiner Armee in Südafrika angekommen sei und daher mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe.

Die Buren

haben am Platrand, östlich von Standerton, die Bahn- und Telegraphenlinie eine Meile weit zerstört. Entlang der Delagoa-Bahn wird fast fortwährend geseuert. Es heißt, zur Zeit sei die Telegraphenverbindung zwischen Pretoria und Johannesburg unterbrochen, und es sei unmöglich, Soldaten ohne gute Bedeckung zur

Landesbibliothek Oldenburg

Reparatur auszusenden. Es sei unmöglich, irgend welchen Bürgern zu trauen, selbst wenn sie feierlich den Neutralitätseid geschworen hätten.

Die Buren beschossen einen Zug, der am Sonnabend bei Wolverdiend stand, mit Artillerie, beschädigten ihn aber nicht. Ein Mann von der Yeomanry wurde verwundet. Die Buren zogen sich zurück, als General Barton erschien.

Präsident Krüger.

Das Kriegsschiff „Gelderland" mit dem Präsidenten ist am 20. dss. in See gegangen, läuft die Häfen Dar-es-Salaam, Tanger, Dschibuti und Marseille an.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist laut „Frankf. Ztg." unverändert. Die Hoffnungen auf eine längere Erhaltung der Kaiserin gründen sich in erster Linie auf den Umstand, daß die Natur der Kranken eine ursprünglich außerordentlich kräftige und dazu das ganze Leben hindurch systematisch gestählt ist. Eine kurze Nachricht besagt, daß die Besserung im Befinden der Kaiserin Friedrich weitere Fortschritte macht.

— Der Kaiser hörte in Homburg den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts v. Lucanus und den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler. Generalmajor v. Villaume, Abteilungschef im Militärkabinett, ist in Homburg eingetroffen.

— Der Reichskanzler Graf Bülow stattete in Berlin dem russischen Botschafter Graf Osten-Sacken einen Besuch ab.

— Bei Enthüllung eines Bismarck-Denkmals in Siegen versammelte Bürger hatten den Grafen Bülow bei der Uebernahme des Reichskanzleramts mit einem Glückauf begrüßt. Die Antwort des Grafen Bülow lautet:

„Ihnen und den mit Ihnen versammelten Bürgern des Siegerlandes aufrichtigen Dank und die Versicherung, daß bei der Führung des mir von unserm Kaiser übertragenen schweren Amtes meine Blicke auf die große und mahnende Gestalt des unvergleichlichen Staatsmannes gerichtet sein werden, dessen Denkmal Sie gestern enthüllt."

— Graf Waldersee wird von der „Köln. Volkztg." bedauert, weil er, der „kommende Mann", gerade gegenwärtig fern im Chinalande weilt. Das Blatt schreibt: „Es giebt noch heute Witterungskundige, die der Meinung sind, nur die zeitweilige Abwesenheit des Feldmarschalls in China habe ihn um die Nachfolgerschaft des Fürsten Hohenlohe gebracht."

— Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat die Handelskammern um eine Aeußerung zum Gesetz über die Warenhaussteuer ersucht.

— Eine Indemnitätsvorlage soll die erste That des neuen Reichskanzlers sein. Wenigstens schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg." aus Berlin: „Eine der ersten Amtshandlungen dürfte die Ausarbeitung einer Vorlage sein, worin volle Indemnität (Straflosigkeit) für die bereits aufgewandten Chinakosten beim Reichstag nachgesucht wird."

— Zur Revision des Börsengesetzes hat die hamburger Handelskammer eine umfangreiche Eingabe beschlossen, in der sie die völlige Beseitigung des Börsenregisters befürwortet, für den Börsenterminhandel sowohl in Wertpapieren, als auch in Waren.

— Der wirtschaftliche Ausschuß zur Begutachtung und Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen hat nunmehr seine Beratungen beendigt. Zunächst ist der vom Reichsschatzamt ausgearbeitete Entwurf eines Zolltarifgesetzes begutachtet worden. Sodann sind die wichtigsten Positionen, die von den einzelnen Kommissionen dem Plenum überwiesen worden sind, aus dem Zolltarif selbst erörtert worden. Nunmehr wird die ganze Arbeit den zuständigen Reichsämtern zur weiteren Prüfung zugestellt werden.

— Zum gegenwärtigen Stand der Rechtschreibungfrage schreibt die „N. A. Ztg.", Kultusminister Dr. Studt habe einer Abordnung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig erklärt, daß es durchaus nicht in seiner Absicht liege, die sogenannte Puttkamersche Rechtschreibung durch eine andere zu ersetzen. Zu dem Ergebnis, daß an ihr festzuhalten sei, habe auch die Beratung einer kürzlich zu erneuter Prüfung der Frage von ihm einberufenen Kommission geführt; die dabei betreffs einiger Einzelfragen gemachten Vorschläge seien unwesentlicher Natur. Uebrigens steht auch nach den in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses von dem Minister gegebenen Erklärungen fest, daß er seinerseits um Aufrechterhaltung und weitere Ausbreitung der Puttkamerschen Rechtschreibung bemüht ist, in der nach dem Ergebnis der vom Börsenverein der deutschen Buchhändler angestellten Umfrage etwa fünf Sechstel aller im Jahre 1899 hergestellten Bücher gedruckt sind.

Koloniales.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erhielt ein Telegramm vom Oberleutnant Schloiffer aus Abercorn am Tanganyikasee vom 15. Oktober, welches meldet, daß der Stapellauf des Dampfers Hedwig v. Wißmann am 4. d. Mts. glücklich von statten ging.

Militärisches.

Die Ausgabe von neuen Gewehren an die Gardetruppen aus dem Artilleriedepot in Spandau nimmt ihren Fortgang; binnen 14 Tagen dürfte das gesamte Gardekorps damit ausgerüstet sein. Mit den Gewehren werden auch neue Seitengewehre herausgegeben. Die Rekruten der Garde werden schon sämtlich mit den neuen Waffen ausgebildet, ebenso wie die der Artillerie mit den neuen Geschützen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 20. Oktober. (Tel.) (Ehe des Erzherzogs Ferdinand.) Im Justizausschuß des Abgeordnetenhauses wurde gestern über die Gesetzvorlage betreffend die Eheschließung des Erzherzogs Franz Ferdinand verhandelt. Gegenüber den von der Opposition erhobenen Einwendungen erklärte Ministerpräsident v. Szell, die morganatische Ehe sei ein auf dem ganzen Kontinent anerkanntes Rechtsinstitut. Die Erklärung des Erzherzogs besage, daß er eine morganatische Ehe schließe; die aus seiner Ehe etwa hervorgehenden Kinder seien keine Erzherzöge. Nur Erzherzöge aber seien im Sinne der pragmatischen Sanktion thronfolgeberechtigt; Kinder aus dieser Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand seien also von der Thronfolge ausgeschlossen. Eine Aenderung der Thronfolgeordnung sei nicht eingetreten. Er — der Ministerpräsident — sei der Ansicht gewesen, daß dieser Vorgang im Herrscherhaus dem Reichstag habe zur Kenntnis gebracht werden müssen, und daß die Erklärung des Erzherzogs in die Gesetzsammlung aufgenommen werden solle. Die Hausgesetze der Dynastie enthielten nichts, was der pragmatischen Sanktion widerspräche.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 20. Oktober. (Tel.) (Verkauf dänischer Besitzungen.) Dem „Daily Telegraph" zufolge verlangt Dänemark für den Verkauf seiner westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Amerika 7 Millionen Dollars, während letztere 4 bis 5 Millionen Dollars bieten. Das dänische Parlament werde die Frage demnächst entscheiden.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 20. Oktober. (Tel.) (Attentat auf den Zaren.) Aus Sebastopol wird den „Times" unter dem 19. telegraphiert: Hier ist soeben eine Sensationsnachricht in Umlauf gesetzt worden, wonach vor einem Monat zufällig ein Anschlag gegen den Zaren entdeckt worden wäre. Auf der Eisenbahnstrecke Simferopol-Sebastopol geht unweit der ersteren Stadt die Bahn durch einen Tunnel, in dem sich auch eine Wasserleitung befindet. Die Umwohner hatten schon vor längerer Zeit einen Studenten beobachtet, der sich an der Leitung zu schaffen machte. Es war zwei oder drei Wochen vor der Reise des russischen Kaiserpaares von Spala nach Livadia, der Militärkordon war noch nicht gezogen. Auf eine Anzeige hin nahm die Gendarmerie den Studenten in Haft, nachdem dieser vergeblichen Widerstand geleistet hatte. Man fand in der Wasserleitung einen Zylinder, der mit einem unbekannten Sprengstoff gefüllt war. Diese chemische Mischung war aber so stark, daß bei einer Explosion nicht nur der vorüberfahrende Kaiserzug, sondern auch der Tunnel am Eingang vollständig zerstört worden wäre. Der Student gehört der Moskauer Universität an, sein Vater ist Postkapitän in der Schwarzmeerflotte. Der Berichterstatter der „Times" sagt, er kenne den Namen, ziehe es aber vor, ihn nicht zu nennen. Die Untersuchung sei im Geheimen geführt und eine große Anzahl von Personen verhaftet worden. Man wisse nicht, ob die kaiserliche Familie von der Gefahr Kenntnis habe, noch, ob der Attentäter mit den pariser Anarchisten in Verbindung stehe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Oktober.

* **Personalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Pfarrer Barelmann in Großenkneten den Titel „Kirchenrat" zu verleihen, ferner dem Eisenbahn-Betriebsinspektor Buddeberg in Oldenburg die Erlaubnis zu erteilen, das von Seiner Hoheit dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin ihm verliehene Ritterkreuz des großherzoglich-mecklenburgischen Greifenordens anzunehmen und anzulegen.

* **Die Centralausschußsitzung der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft,** die am Sonnabend von 3 bis 6½ Uhr im „Kaiserhof" tagte, war die letzte vor dem Inslebentreten der Kammer, das am 1. November vor sich geht. Die zahlreich besuchte Versammlung beschloß die Ueberführung der Landwirtschaftsgesellschaft in die Landwirtschaftskammer mit allen Pflichten und Berechtigungen unter gewissen Bedingungen, von denen in unserm ausführlichen Bericht in der Beilage näher die Rede ist. Erst wenn die künftig bestehende Kammer diese Bedingungen annimmt, ist die Landwirtschaftsgesellschaft aufgelöst. Es wurde der allgemeine Wunsch laut, die Sommercentralausschußsitzung auch ferner beizubehalten als eine Generalversammlung und -Vertretung des landwirtschaftlichen Vereinswesens. Ferner wählte man seitens der Gesellschaft und der angeschlossenen zweckverwandten Vereine 12 Mitglieder zur Landwirtschaftskammer, drei für jeden der 4 Distrikte Wesermarsch, Jeverland, oldenburgische und münsterländische Geest, deren Namen in dem ausführlichen Bericht wiedergegeben sind. Präsident Funch-Loy sprach am Schluß der Versammlung den Wunsch aus, daß die Kammer dieselben schönen Erfolge zu verzeichnen haben möchte, wie die mit ihr sich auflösende Landwirtschaftsgesellschaft aufzuweisen hat.

? **Die Katasier-Direktion** hat im Laufe der vergangenen Woche ihren Umzug bewerkstelligt und die erste Etage in dem neuen, kürzlich ausführlich beschriebenen Ersparungskassengebäude bezogen. Die hierdurch freigewordenen Räume in dem bisherigen Bureau am Pferdemarktplatz wird die Eisenbahn-Direktion in Benutzung nehmen und dafür das bisher von der genannten Verwaltung für Bureauzwecke in Miete genommene zweistöckige Haus an der Rosenstraße räumen.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Zum ersten Male: „Die Tochter des Erasmus", Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. — Einem neuen Drama von Wildenbruch gegenüber gerät man oft in Zweifel, wer höher zu schätzen sei: der Dichter oder der Patriot Wildenbruch? Beide zusammen haben so oft in jungen deutschen Herzen das heilige Feuer der Begeisterung entzündet und die Liebe zum Vaterlande geweckt, daß man sie nicht mehr von einander zu trennen vermag. Allerdings: der Dichter Wildenbruch geht nicht immer in die Tiefe; seine Gestalten schreiten oft auf hohem Kothurn einher; die Helden sind bisweilen heldenhafter, als je ein Held gewesen; man hat das Gefühl, als ob ihre hinreißenden Worte nicht so sehr dem eigenen Innern, als der Begeisterung des Dichters entstammten — aber dafür entschädigt uns reichlich der Patriot mit seiner aus tiefstem Herzen quellenden Leidenschaft, die alles überflutet und befruchtet.

Im neuesten Drama Wildenbruchs, der „Tochter des Erasmus", die uns gestern vorgeführt wurde, feiern wiederum beide, der Dichter und der Patriot, einen glänzenden, wohlverdienten Triumph. Wir sehen eine welthistorische Epoche vor unseren Augen wiedererstehen, spüren den gewaltigen Kampf einer alten gegen eine neue Weltanschauung und verfolgen eine Reihe tief ergreifender, tragischer Menschenschicksale — alles an der Hand dramatisch bewegter, lebenswahrer Vorgänge.

Erasmus von Rotterdam (der historische, oft mit Voltaire verglichene Desiderius Erasmus lebte 1467—1536), als Bahnbrecher der humanistischen Weltanschauung von allen Gebildeten laut gepriesen, wird von seinem glühendsten Verehrer, dem stürmischen deutschen Geisteshelden Ulrich von Hutten, verlassen, weil Erasmus den „Großen", Luther, nicht ertragen kann. Das von Hutten gewünschte Bündnis des „königlichen Verstandes, der zu Gericht sitzt über der vermorschten, alten Zeit" und daneben der „Gottesgewalt des stürmenden Herzens" kommt nicht zu Stande. „Menschen," sagt Erasmus, „sind Weltkörper. Ein Gesetz ist, das sie regiert: bleibt fern von einander." Erasmus und Luther bleiben fern von einander; Erasmus verliert deswegen Hutten und mit Hutten seine Tochter Maria.

Es ist ein Wesen seltener Art, diese Tochter des Erasmus, an der der Vater mit so abgöttischer Liebe hängt. Er hat sie ihrer Mutter entrissen und dann zu seiner Geistesgenossin gemacht. Darüber ist ihr Herz verkümmert. Die Liebe des Vaters gilt ihr nichts; von der Mutter wendet sie sich gleichgiltig ab. Da kreuzt Hutten ihren Weg. Seiner freien Männlichkeit gelingt es, ihr Herz zu erschließen; sie fühlt es in süßem Liebesschauer erbeben. Dem Geliebten gilt jetzt all ihr Bemühn; ihm folgt sie durch alle Gefahren. Und er weiß ihr, ehe es zu spät, vor der sterbenden Mutter den Segen der Mutterliebe zu deuten. Als Hutten ihr dann genommen wird, will sie nur mehr seinem Andenken leben und verläßt den Vater mit den Worten: „Ein Sohn war Dir vom Schicksal zugedacht, wie ihn herrlicher die Welt nicht trug. Du hast seinen Wert gekannt und triebst ihn hinaus in den Tod. Eine Tochter hast Du gehabt. Du hast mich geliebt. Ich danke Dir. So reich bist Du gewesen — so arm bist Du geworden. Armer Mann, lebe wohl." — Erasmus aber hält die Hände vor das Gesicht: „Niemand mehr da! Und ein alter Mann bleibt einsam in der alten Welt."

Die hier flizzierten beiden Handlungen sind im Drama Wildenbruchs auf das Glücklichste verknüpft und gehen derart ineinander über, daß eine wohlgelungene Vereinigung von Historie und freier dichterischer Erfindung herauskommt. Die ersten beiden Akte stehen dramatisch durchaus auf der Höhe; der dritte ist etwas auf den äußeren Effekt angelegt und bringt äußerst bewegte Volksscenen mit Raufereien zwischen spanischen Soldaten und deutschen Landsknechten; der vierte Akt flaut ein wenig ab, obgleich die Tragik des Hauptcharakters erst in ihm zum Abschluß kommt.

Von der hiesigen Aufführung ist, was die Regie anlangt, wiederum nur Lobenswertes zu sagen. Der stürmische Beifall, der das Haus mehrfach durchzog, galt zum guten Teile ihr; dann aber auch den Darstellern. Von letzteren gefiel mir bei weitem am besten der Ulrich von Hutten des Herrn Bischoff. Das war in der That ein deutscher Geisteshelb voll Begeisterung und edlem Feuer. Auch Herr Bornstedt, als Erasmus, bot wiederum ein scharf gezeichnetes Charakterbild. Seine Tochter Maria dagegen hatte ich anders in der Erinnerung, als Frl. Ravenau sie verkörperte. Diese Schauspielerin ging an den ganz eigenartigen, anfangs herb verschlossenen und dann überströmenden Mädchencharakter mit schnippisch geziertem, später gerührtem Wesen heran. Das widerspricht den Intentionen des Dichters. Recht realistisch und wirksam wußte Frl. Winkler die Mutter Marias, Katharina, wiederzugeben. Frl. Milbitz als Konstanze war ein bescheidenes, anmutiges Wesen. Von den übrigen Darstellern verdienen Herr Opel als Ignacio, Herr Firle als Peutinger, Herr Ebert als Alba und Herr Blumenreich als Nikodem besondere Anerkennung. Herr Seyberlich gab anstatt des Dr Eck eine derbe Karrikatur. Die Massenauftritte boten unter tüchtiger Leitung ein geschicktes Zusammenwirken der verschiedensten Kräfte.

Adolf Hess.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Der deutsche Kaiser** richtete an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm:

„Empfange aus treu mitfühlendem Herzen Meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten Dich und die teure Königin."

(-) **Eine Konferenz der Vorstände der Handwerks- und Gewerbekammern Deutschlands** fand am 18. d. M. in Kassel statt, auf der die oldenburger Handwerkskammer durch den Barbier Rosenbaum vertreten war. Anwesend waren daselbst Vertreter von 26 Kammern. Es wurde beschlossen, den allgemeinen Kammertag am 15., 16. und 17. November d. J. nach Berlin einzuberufen. Die Tagung desselben wird voraussichtlich im Reichstagsgebäude stattfinden. Die Tagesordnung, die die Konferenz feststellte, ist eine reichhaltige und umfaßt 18 Nummern. Mitgeteilt wurde auf der Konferenz, daß nunmehr sämtliche Handwerkskammern im deutschen Reiche konstituiert seien, und daß deren Zahl sich auf 72 belaufe.

* **Die letzte Nummer des „Korrespondenzblatts für den akademisch-gebildeten Lehrerstand"** schreibt unterm 18. September aus Jever: „Bei dem gestern am Gymnasium abgehaltenen Abiturientenexamen prüfte in der Mathematik ein im 7. Semester stehender Studiosus!"

⁂ **China-Freiwillige.** Bei dem deutschen Expeditionskorps in Ostasien hat sich ein weiterer Bedarf an Verkehrstruppen bemerkbar gemacht. Es ist daher an allerhöchster Stelle beschlossen worden, diese für einen Feldzug so wichtige Truppe zu verstärken. An sämtliche deutsche Bezirks-Kommandos erging daher vor einiger Zeit der Befehl, diejenigen Freiwilligen der letzten Jahresklassen des Beurlaubtenstandes, die ehemals bei einem Pionierbataillon gedient haben, namhaft zu machen, welche geneigt sind, im Expeditionskorps Dienste zu thun. Von den Linien-Pionierbataillonen ist eine Abgabe von den jetzt im 2. Jahre dienenden Mannschaften nicht angängig, da selbige zur Ausbildung der eingestellten Rekruten usw. unbedingt nötig sind. Die Zahl der sich freiwillig zur Verfügung gestellten Pioniere der Reserve soll groß sein. Auch Mannschaften des zum 10. Armerkorps gehörigen Pionierbataillons Nr. 10 befinden sich unter den Freiwilligen. Der Nachschub in Stärke von mehreren Offizieren, Unteroffizieren und 154 Mann wird am 24. d. M. in Harburg (Elbe), Garnison des schleswig-holsteinischen Pionierbataillons Nr. 9, zusammengezogen. Bis zum 30. Oktober wird das Detachement von dem letztgenannten Bataillon zu Uebungen herangezogen, worauf dann die Einschiffung auf dem Reichspostdampfer „Prinzeß Irene" in Hamburg erfolgen wird. In China werden die Freiwilligen zur Verstärkung der dort bereits thätigen drei Pionierkompagnien verwendet.

// **Weihnachtspakete** nach China für die deutschen Truppen dürfen, wie wir bereits meldeten, eine bestimmte Größe nicht übersteigen und müssen vor allem dauerhaft verpackt sein. Der Buchbinder Finkewirth, Achternstraße 25, liefert allen Anforderungen entsprechende Behältnisse für 20 Pf. Es empfiehlt sich deshalb, diese vorzugsweise für Sendungen nach China zu benutzen. Es wird einem dabei manche Unannehmlichkeit erspart bleiben.

(-) **Eine unerfreuliche Familienscene** wurde vorgestern in der Haarenstraße aufgeführt. Der Kaufmann R. war mit seinem Schwiegersohn in Streit geraten und bedrohte denselben mit einem Revolver. Der Angegriffene mußte die Flucht ergreifen, und da sein würdiger Schwiegervater ihm auf die offene Straße folgte, lief er in ein Nachbarhaus. Auch hierhin folgte der Schwiegervater und setzte durch sein wütendes Gebahren die Bewohner in Angst und Schrecken. Mit Mühe und Not wurden die kämpfenden Verwandten von dem Hausbesitzer an die Luft gesetzt, worauf der Schwiegersohn in ein anderes Haus flüchtete; der wütende, mit dem Revolver in der Hand herumfuchtelnde Vater immer hinterdrein. Die Nachbarn waren über die gefährliche Belästigung sehr erbost.

(-) **Eine große Spiegelscheibe** wurde vorgestern Abend in der Stührenbergschen Wirtschaft an der Nadorsterstraße dadurch zertrümmert, daß ein Gast, welcher sich auf etwas unsicheren Füßen befand, hindurch fiel.

* **Der Osternburger Verschönerungsverein** ließ zur Erholung der Passanten zwei Bänke setzen, die eine an der Cloppenburger Chaussee, dem neuen Kirchhofe gegenüber, die andere am Klambeckerwege (Chaussee nach Blankenburg), welche dem Schutze des Publikums empfohlen werden. Möge der noch junge Verein in seinen Bestrebungen fortfahren, die vielen Uebelstände, welche leider in Osternburg noch vorhanden sind, zu beseitigen versuchen.

* * *

*, **Osternburg,** 22. Oktober. Nach Mitteilung im gestrigen Gottesdienste beginnt der Konfirmandenunterricht hierselbst mit dem heutigen Tage und zwar in vier Abteilungen. Die erste Abteilung wird gebildet aus den Konfirmanden der Schulachten Neuenwege, Tweelbäke A und B, Bümmerstede und Drielakermoor; dieselbe wird an jedem Montag und Donnerstag von 9 Uhr an unterrichtet. Zur zweiten Abteilung gehören die Kinder der Knaben- und Mädchenschule in Osternburg; dieselben haben Unterricht an jedem Montag und Donnerstag von 1/2 11 Uhr an. Am Dienstag und Freitag Morgen von 3/4 11 Uhr an wird die dritte Abteilung, welche die Konfirmanden aus Drielake umfaßt, unterrichtet; am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr endlich die vierte Abteilung, welche aus den Kindern gebildet wird, welche die städtischen Schulen besuchen. Alle diejenigen Kinder, welche nicht in der Gemeinde Osternburg geboren und getauft sind, haben einen Taufschein beizubringen, also auch die Kinder, welche in der Militärgemeinde getauft sind.

□ **Vom Ammerlande,** 21. Oktober. In den letzten Tagen ist die gesamte Hopfenernte von den Produzenten an Händler abgegeben worden. Die Menge des geernteten Hopfens entspricht ganz den gehegten guten Erwartungen. An Güte ist der Hopfen den Erzeugnissen der letzten 5 bis 6 Jahre überlegen. Es wurden gute Mittelpreise erzielt.

f. **Aus dem südlichen Herzogtum,** 21. Oktober. Hinsichtlich der diesjährigen Schäden der Hagelversicherungsgesellschaft für den Süden unseres Herzogtums ist in diesem Jahre zu bemerken, daß zu zahlen sind an Schäden 48.505,84 Mk., an Schätzungskosten 2.079,95 Mk., nach dem Voranschlag gehen noch 2.519,61 Mk. hinzu, zusammen sind demnach aufzubringen 53.105,40 Mk. Die Versicherungssumme betrug 4.639.559 Mk., mithin ist pro 100 Mk. Versicherungssumme ein Beitrag von 1,15 Mk. zu zahlen, wovon 50 Pf. dem Reservefonds entnommen werden, bleiben 65 Pf. zu zahlen. In der letzten Versammlung zu Damme am 20. v. Mts. beschloß man, § 39 der Statuten wie folgt zu ändern: „Falls die Entschädigung zuzüglich der Schätzungskosten und Verwaltungskosten einen Beitrag von mehr als 50 Pf. von je 100 Mk. Versicherungssumme erforderlich macht, so wird der Reservefonds nach Beschluß des Ausschusses zur Deckung des Fehlenden in Anspruch genommen." Im Winter findet die nächste Versammlung statt, in welcher der Generalvorstand zu wählen ist.

// **Löningen,** 21. Oktober. Zum hiesigen Postamt ist versetzt der früher beim Postamt in Dornum thätig gewesene Postassistent Claußen.

◁ **Brake,** 21. Oktober. Im hiesigen Marine-Verein „Brommy" hielt gestern in der „Vereinigung" der Oberleutnant zur See d. R. Mumm einen Vortrag über „Die Unterseewaffen." Der deutsche Flotten-Verein hatte hierzu einen Lichtbilderapparat zur Verfügung gestellt. Der Vortrag war nur mäßig besucht; die Anwesenden verfolgten die Darbietungen mit gespanntester Aufmerksamkeit und vollstem Interesse. Der Ertrag wird zum Besten der in China kämpfenden Kameraden an den Verein vom Roten Kreuz abgeführt werden.

(†) **Von der Jadeküste,** 21. Oktober. Der Aalfang hat sich in der letzten stürmischen und regnerischen Witterung sehr ergiebig gezeigt, namentlich mittels Aalkörben vor den Thüren der Siele. Die sehr gesuchten Tiere werden nach Wilhelmshaven befördert und finden mit 40 bis 50 Pfg. pro 1/2 kg raschen Absatz. Der Granatfang dagegen steht sehr zurück. — An unserer Küste wird es sehr öde; es haben uns schon seit dem 2. d. Mts. die Schwalben verlassen, und jetzt folgen die Seevögel, wie Tüten, Reiher, Bekassinen und Regenpfeifer; dagegen werden noch viele Kibitze und Lerchen beobachtet.

* **Elsfleth,** 20. Oktober. Es sind eingetroffen von der dritten Reise Logger „Bardewisch" mit 291, Logger „Neuenfelde" mit 235 1/2, von der vierten Reise Logger „Berne" mit 265 Kantjes Heringen.

)(**Elisabethfehn,** 21. Oktbr. Vor einigen Tagen langte ein Kaufmann aus Siegen i. W. hier an, um seinen Sohn, der sich vor ca. 4 Monaten vom Elternhause entfernt hatte, zu suchen. Der junge Mann hat ohne Erlaubnis der Eltern das Haus verlassen, um zu den Buren in Südafrika zu reisen. Unterwegs ist ihm aber das Reisegeld ausgegangen und er hat Arbeit suchen müssen. So hat er auf verschiedenen Ziegeleien im Oldenburgischen gearbeitet und ist dann schließlich nach hier verschlagen, wo er bei einem Muttschiffer Dienste annahm. Dadurch, daß der junge Mann wegen Geld nach Hause schrieb, soll der Vater auf seine Fährte gekommen sein. Er fand seinen Sohn in der Kajüte des Schiffes, auf welchem er bedienstet war, ließ ihn sich umkleiden — Kleider hatte der Vater mitgebracht — und nahm ihn mit sich. Den noch vom Sohn vom Schiffer zu fordernden Lohn von 20 Mark schenkte der Vater demselben.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Osnabrück,** 21. Oktober. Donnerstag ist die langersehnte Fernsprechverbindung Osnabrück-Münster dem Verkehr übergeben worden, wodurch Bremen eine direkte Verbindung mit Rheinland-Westfalen erhalten hat. — In Levern bei Lintorf beging der Oekonom Wiedemann in frischester Rüstigkeit seinen 100. Geburtstag. Er geht jetzt noch täglich der Arbeit nach. Sein Sohn ist Geh. Hofrat in Karlsruhe und auch bereits ein Greis von 75 Jahren.

Aus aller Welt.

Der Athletenklub „Herkules" teilt mit, daß in seinem neulich erwähnten Telegramm an den Großherzog von Baden der Schlußsatz „ehrfurchtsvollste" Grüße enthielt, daß aber der mit der Aufgabe des Telegramms Beauftragte versehentlich die „huldvollsten" Grüße depeschierte. Wir stellen den Sachverhalt hiermit richtig. Er zeigt, daß ursprünglich nichts besonders Lächerliches an dem Ergebenheitstelegramm war; aber die Komik des Schnitzers bleibt bestehen.

* * *

Der abgeschnittene Kopf.

Ein grausiges Ereignis spielte sich kürzlich in Bonhhad in Ungarn ab. Wiederholte Einbruchsdiebstähle hatten den wohlhabenden Schuster Stephan Stegner veranlaßt, einen nächtlichen Aufsichtsdienst zu organisieren, den er gemeinsam mit einem jungen Burschen versah. Am 14. d. Mts., nachts, bemerkte Stegner drei Personen, die sich bei seinem Stalle zu schaffen machten. Sie waren eben daran, ein Loch in die Mauer zu brechen und hatten schon so viel Ziegel aus der Wand entfernt, daß einer von ihnen in den Stall zu kriechen versuchte. Bis auf den Kopf war er schon im Stall, da konnte er nicht mehr weiter; der Schuster hatte nämlich die Füße des Einbrechers angebunden. Der Einbrecher in der Falle rief nun seinen Kollegen, die ihn herauszuziehen versuchten, zu, sie möchten fliehen. Dann hörte Stegner noch als Antwort von draußen: „Aber Du wirst uns verraten!" Hierauf wurde es ruhig. Eine Weile später schrie der Gebundene schrecklich auf. Stegner, der sich aus Furcht vor den Einbrechern, deren Zahl er nicht kannte, ganz ruhig verhielt, wußte sich die Ursache nicht zu erklären, und erst später, als er sich außer Gefahr hielt, wagte er zu rekognoszieren. Nun bot sich ihm ein fürchterlicher Anblick dar. Die geflohenen Einbrecher hatten ihrem Kollegen den Kopf abgeschnitten und mit sich genommen, um jede Möglichkeit eines Verrates zu verhindern. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

* * *

Humoristisches.

Annodazumal. Serinissimus läßt seine Soldaten auf dem Schloßhof exerzieren. Plötzlich fängt es an zu regnen, ohne daß Durchlaucht dieses im Eifer des Kommandierens bemerkt. „Aber, Adolar," ruft seine Gattin, „laß doch das Heer unter die Linde treten." — — Höchstes Lob. „Ein netter Bub', Ihr Pepi, Herr Förster!" — „Un g'scheidt wie ein Dackel!" — — Beim Examen. Studiosus (der vom Professor um die Definition des Wechsels befragt wird): „Der Wechsel ist ein Dokument, vermöge dessen der Gläubiger sich verpflichtet, bis zu der darin erwähnten Frist seinen Schuldner — in Ruhe zu lassen!" (Fliegende Blätter".)

Ein Gerede vor Gericht.

◁ **Oldenburg,** 22. Oktober.

In einer Sonnabendsitzung des Schöffengerichts Oldenburg wurde eine Privatklage verhandelt, deren Ergebnis eine Berichterstattung erfordern dürfte, weil seiner Zeit der zu Grunde liegende Thatbestand in weiteren Kreisen besprochen wurde.

Nicht lange nach der Bestattung Sr. K. H. des Großherzogs Peter wurde in der Stadt das Gerücht verbreitet, die Forderung des mit der Anfertigung des Sarges von der Hofverwaltung betrauten Tischlers sei mit Arrest belegt.

Da dieses Gerücht jeder thatsächlichen Begründung entbehrte, wurde Privatklage gegen einen hiesigen Unternehmer erhoben, auf den der Privatkläger den Ursprung des Gerüchts zurückführen zu können glaubte.

In der Verhandlung wurde von dem Versuche eines Beweises der Wahrheit hinsichtlich des Inhalts des Geredes vollständig Abstand genommen; auch nahm das Gericht an, daß die Verbreitung einer derartigen Behauptung eine Beleidigung enthalte, selbst dann, wenn die Person in der That sich schon in Geldverlegenheiten befunden haben sollte, welche zu Maßnahmen der Zwangsvollstreckung Anlaß gegeben hätten.

Die Freisprechung des Angeklagten erfolgte indessen, indem man den Schutz aus § 193 des St.-G.-B. zur Anwendung brachte, da der Angeklagte mit dem Geschäftsführer einer Kasse, an die er Forderungen hatte, sich über die Ausstände dieser Verwaltung und deren Realisierung benahm. Wenn zur Wahrung seines berechtigten Interesses die Erwähnung des (thatsächlich unbegründeten) Gerüchts auch nicht erforderlich gewesen wäre, so sei es doch auch nicht gerechtfertigt, den Angeklagten strafrechtlich dafür verantwortlich zu machen, daß er im Laufe jener, an sich motivierten Unterhaltung nicht jedes Wort auf die Goldwage gelegt habe.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London,** 22. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Peithotsen vom 15. Oktober: Eine englische Kolonne ist, ohne auf Widerstand zu stoßen, hier angekommen. Die hiesige Bevölkerung ist durchaus freundlich gesinnt. Das deutsche, französische und italienische Kontingent habe in der Stadt Quartier genommen. Die Engländer marschierten 3 Meilen weiter und bezogen am Ostufer des Flusses ein Lager. Eingeborene meldeten, zwei französische Bataillone seien in Paotingfu eingetroffen und hätten die Vorstadt besetzt.

* **Hongkong,** 21. Oktober. Aus Kanton wird gemeldet: Der Aufstand breitet sich gegen den Ostfluß zu aus. Die Bewohner von Tschellung bezweifeln die Fähigkeit, die Stadt und die Bewohner zu verteidigen. Die Chinesen sagen, der 23. Oktober sei der bestimmte Tag zur Zerstörung aller Missionen und Ermordung aller geistlichen Chinesen von Kwantung.

*

* **Berlin,** 22. Oktober. Reichskanzler Graf Bülow stattete im Laufe des gestrigen Tages den Staatsministern, Staatssekretären und in Berlin akkredierten Botschaftern Besuche ab.

* **Friedrichshafen,** 22. Oktober. Die gestrige dritte Auffahrt des Luftschiffes des Grafen Zeppelin begann bei regnerischem, beinahe windstillem Wetter um 5 Uhr 2 Min. nachmittags. Das Luftschiff erhob sich, die Spitze etwas nach oben, bis etwa 250 Meter Höhe und führte, ungefähr 1 Kilometer vom Lande entfernt, verschiedene Wendungen mit Auf- und Abwärtsfahren mit bestem Gelingen aus.

* **Homburg v. d. H.,** 22. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei und unternahmen sodann einen Spaziergang in den englischen Garten. Später arbeitete der Kaiser mit dem Vertreter des auswärtigen Amts, Gesandten v. Tschirsky und Bögendorff.

* **Haag,** 21. Oktober. Im königlichen Palais fand gestern Abend eine große Galatafel statt, an welcher die Minister und andere Würdenträger teilnahmen. Während der Tafel brachte die Königin-Mutter das Hoch auf die Verlobten aus und wies in einer Rede auf die große Bedeutung dieser Verbindung für das Vaterland hin.

* **Petersburg,** 21. Oktbr. Das Finanzministerium giebt im heutigen „Regierungsboten" bekannt: Angesichts abermaliger in ausländischen Blättern vorkommenden falschen Nachrichten, daß die russische Regierung eine ausländische Anleihe abzuschließen suche, hält das Finanzministerium es für notwendig, von Neuem zu erklären, daß die Regierung keinerlei Anleihen abzuschließen sucht, noch abzuschließen beabsichtigt, aus dem Grunde, weil die laufenden Einnahmen und Baarbestände sowohl die gewöhnlichen Ausgaben wie die durch die Ereignisse in Ostasien bedingten völlig decken.

* **Kapstadt,** 21. Oktober. Die Buren wurden bei ihrem Angriff auf Jagersfontein von den Bewohnern der Stadt, Männern und Frauen, unterstützt. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf seinem Marsche nach Zeerust überraschte Methnen den Burenkommandanten Lemmer. Er erbeutete 225 Wagen und machte 12 Gefangene. Die Buren wurden durch berittene Infanterie aus ihrer Stellung an der Eisenbahn bei Kroonstadt vertrieben. Auch auf zwei anderen Punkten erlitten die Buren Niederlagen.

* **London,** 22. Oktober. Präsident Krüger ist heute an Bord des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland" abgereist. — Eine starke englische Abteilung ist von Johannesburg in der Richtung nach Boysen und Klipriverberg abgegangen, da sich in jener Gegend starke feindliche Abteilungen gezeigt haben.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, 22. Oktober.

Verein ehemaliger 19. Dragoner. Vortrag des Herrn Oberleutnants zur See der Res. Mumm: „Unterseeische Waffen". Dreisers Saal, Osternburg, Anfang 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Der Personenzug 8a (4,35 Uhr nachmittags von Bremen nach Oldenburg) wird vom 22. d. M. an in Heidkrug halten.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Oldenburgische Staatsbahn.

Aerzten, Tierärzten und Hebammen wird vom 1. November d. J. ab versuchsweise bei Ausübung ihres Berufs die Benutzung der Güterzüge auf den Oldenburgischen Bahnstrecken gegen Lösung von Fahrkarten 3. Klasse für einfache oder Hin- und Rückfahrt **ohne Erhebung eines Zuschlages** gestattet.

Aerzte, Tierärzte und Hebammen, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben sich gegebenen Falls an den Vorstand der Reiseantrittsstation zu wenden.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der **ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter** im Bezirke der Stadtgemeinde Oldenburg **vom 1. Januar 1901 ab** ist vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, festgesetzt wie folgt:

a. für erwachsene männliche Arbeiter auf 2 M. 70 ₰,
b. für erwachsene weibliche Arbeiter auf 1 M. 60 ₰,
c. für jugendliche männliche Arbeiter auf 1 M. 20 ₰,
d. für jugendliche weibliche Arbeiter auf 1 M.

Der durchschnittl. **Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter** im Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg **vom 1. Januar 1901 ab** ist vom Großh. Staatsministerium, Departement des Innern, festgesetzt wie folgt:

a. für erwachsene männliche Arbeiter auf 660 M.,
b. für erwachsene weibliche Arbeiter auf 450 M.,
c. für jugendliche männliche Arbeiter auf 360 M.,
d. für jugendliche weibliche Arbeiter auf 300 M.

Oldenburg, den 17. Oktober 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Immobilverkauf.

Das an der Wallstraße Nr. 1 belegene Immobil soll erbteilungshalber durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und steht 2. Verkaufstermin an auf

Freitag,
den 26. Okt. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in der im fraglichen Hause befindlichen Wirtschaft.

In dem Immobil wird seit langen Jahren Wirtschaft, sowie Klempnerei mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben. Antritt sofort oder später. Anzahlung gering.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Aukt.

Gelegenheitskauf.

Beabsichtige mein fast **300 Morg. großes,** in hoher Kultur befindliches

Gut,

darunter 20 Morgen Elbwiesen, ½ Stunde von der Stadt Seehausen i. Altm. entfernt, **mit sehr guten Gebäuden** und **überkomplettem Inventar,** an einen zahlungsfähigen Käufer wegen anderer Unternehmungen halber **zu verkaufen.** Es haben sich in letzter Zeit bereits mehrere Oldenburger hier angekauft. 8 Pferde, 35 Stück Rindvieh. Molkerei-Anschluß. Off. sub **R. O. 403** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Nuttel b. Wiefelstede. Zu verk. ein **Bullenkalb,** 8 Tage alt.
F. Papenhusen.

Centralvereins-Honigmarkt in der Markthalle

am Mittwoch, den 24. d. M., von 8 bis 5 Uhr.

Neueste Paletotstoffe,
Neueste Anzugstoffe,
Neueste Hosenstoffe

von guter Mittelware bis zu den hochfeinsten Sorten.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

• Elegante Massanfertigung. •

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

1000 tüchtige Händler, Hausierer,
Zeitungsverkäufer 2c. mit 5 M. Betriebs-Kapital für den Vertrieb von
Original-„Moltke“- Jahrhundert-Feier-**Postkarten**
(originell) gesucht. Nur sofortige Offerten können berücksichtigt werden. Versand nur gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme.
H. P. M. Frisch & Co., Berlin SO., Engel-Ufer 7.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.

Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen **„Henkel“** und dem **„Löwen“** als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i. Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung
zu den billigsten Preisen.

Neuer Motor „Benz“
für **Gas, Benzin** und **Benzol** von ⅓ Pferdekräften an.
Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz“
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 ₰,
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27,000 Pferdekräften abgeliefert.
Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden).
Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer,** Maschinenfabrik.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum 1. Mai 1901.
Tacke.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à Schutzmarke: **Steckenpferd.**
St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Ohmstede. Zu verkaufen 1 **Kalb.**
Schierenbeck.

Bettfedern
garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., Halbdaunen, das Pfund Mk. 1.25, 1.50 und 1.75, böhm. Rupf, das Pfund Mk. 2.—, Gänsehalbdaunen, das Pfund Mk. 2.50, Ia.-Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 3.—, echt chines. Mandarinendaunen, das Pfund Mk. 2.85, Gänsedaunen Mk. 3.50 und 4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten. Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung
Heinrich Meitzenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.
Preisliste und Proben gratis

Zu kaufen gesucht ein **kl. Ofen.** Off. u. **S. 593** an die Exp. d. Bl.

Teppiche,
Felle,
Vorlagen,
Portieren,
Gardinen,
Stores,
Zug-Rouleaux,
Spachtelspitzen,
Läuferstoffe,
Tischdecken,
Linoleum,
Möbelstoffe,
Regenschirme,
Schuhe,
Kleiderstoffe,
Seidenstoffe,
Tuch- u. Moiree-Röcke,
Blousenhemden,
Handschuhe,
Normalwäsche,
Korsetts, — Hüte,
Federn,
Operngläser u. s. w.

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Kaufhaus
H. Heinemann.

Zu verkaufen ein gut erh. **Fahrrad. Heinr. Gramberg,** Markt 19.

Osternburg. Zu verkaufen zwei **Ziegen. G. Remmers,** Heerenweg.

Zu verk. ein schönes **Bullenkalb. D. Wiechmann,** Ziegelhofstraße 46.

Täglich frisches **Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstraße 25.

Bezugnehmend auf die Anzeige des Herrn Auktionators **Degen** mache ich Käufer auf den am **Freitag, den 26. d. M.,** stattfindenden Viehverkauf von

ostfriesischen Kühen und Quenen,

sowie **frischmilchende,** bei Gastwirt **Stolle,** Langestraße, besonders aufmerksam. Güste Kühe nehme in Tausch, dieselben müssen am Freitag mitgebracht werden. **Herm. Altgenug, Norden** (Ostfriesland).

Bäckerei u. Konditorei
(Ladengeschäft) zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unt. R. 14 postlagernd Oldenburg.

Wohne **Gottorpstr. Nr. 4.**
Frau **Heuger,** Vermittl.-Kontor.

Täglich frische

Schellfische, Butt, Seehecht, Rotzungen, Scholle, Angel-Schellfische — wenn Fang —, leb. Goldorfen, Karpfen, Krebse, Granat 2c. billigst bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Donnerschwee. In meinem Garten liegt **Gift** gegen Hühner.
J. Bester, Bürgerstraße 255.

Munderloh. Zu verkaufen eine schwere **Quene,** am 17. d. Mts. gekalbt, mit oder ohne Kalb.
H. Frerichs.

Ein tüchtiger Fachmann sucht einen flotten **Gasthof** zu kaufen event. zu pachten.
Offerten unter **S. 596** befördert die Exped. d. Bl.

Billig zu verk. 1 thr. Kleiderschrank, Küchenschrank, Tische, Stühle, Dezimalwage mit Gewichte. Nadorsterstr. 91.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Der Klub **„Kameradschaft“** des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91/III. feiert am **23. Oktober** im **„Hotel zum Lindenhof“** einen **Ball,** wozu die Kameraden mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Verk. 2 f. Schweine, Lachtauben und Stachelbeerpfl. Osternb., Langenw. 32.

Sog. **Trank** (Küchenabfall) gegen g. Zahlung und pünktl. abholen.
Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Freitag, den **26. d. M.,** beginnt der **Nähabend für Dienstmädchen,** abends 7½ bis 9½ Uhr in der Kinder-Bewahrschule.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 23. Oktober 1900.
13. Vorst. im Ab.
Der Herr Senator.
Lustspiel in 3 Akten v. O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 24. Oktober 1900.
3. Vorst. im Abonn. für Auswärtige.
Die Tochter des Erasmus.
Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Montag, 22. Okt. 1900: Novität! **Der Ausflug ins Sittliche.** Lustspiel in 4 Akten von Georg Engel.

Dienstag, 23. Oktober: Mit neuer Ausstattung. **Das Käthchen von Heilbronn.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Mittwoch, 24. Oktober: **Carmen.** Oper in 4 Akten von Bizet.

Donnerstag, 25. Oktober: **Robert und Bertram** oder: Die lustigen Vagabunden. Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Räder.

Freitag, 26. Oktober: Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Sonnabend, 27. Oktober. Mit neuer Ausstattung nach dem Muster der Münchener Hofbühne inszeniert. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Sonntag, 28. Oktober, nachmittags 3½ Uhr. Volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. — Abends 7 Uhr. Mit neuer Ausstattung. **Das Käthchen von Heilbronn.**

Montag, 29. Oktober. Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Waffen. **Lohengrin.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Die Direktion des Bremer Stadttheaters.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Sohnes

Hinrich,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wilkens und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Ernst Krintler und **Frau,**
Anna, geb. Meinen.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Zwischenahn, 20. Oktbr. Heute Nachmittag 3 Uhr ist unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Luise

nach längeren Leiden sanft entschlafen.
Frau **D. Hohorst**
und Angehörige.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Christine Koopmann, Ollen, mit Landwirt Heinr. Kückens, Hiddigwarden. Wilhelmine Mencke mit Kaufmann August Findorff, Aurich. Emma Hartmann, Eckwarden, mit Selmar Schütz, Obermehler in Thüringen. Auguste Geitz, Leer, mit Anton Köter, Leer. Anna Feldmann, Leer, mit Felrich Schmidt, Münster. Hinderika Busemann, Hatzum, mit Lübbert Pickjack, Oldersum. Marie Petersen, Lübeck, mit Marinezeichner Jeuß, Wilhelmshaven.

Geboren: (Sohn) H. Hesse, Jever.

Gestorben: Wilhelmine Kühn, Oldenburg. Joh. Hermann Springer, Varel, 69 J. Anna Henriette Müller, Jever, 46 J. Gerhardine Christine Janßen, geb. Böse, Rohrdum, 47 J. Anna Henriette Janßen, geb. Willms, Funnens, 33 J. Hilkeline Fresemann, Neermoor, 9 Mt. Gretje Dänekas, geb. Hock, Collinghorst, 58 J. Arbeiter D. Rothenberg, Büppel, 62 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 247 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 22. Oktober 1900.

Außerordentliche Centralausschußsitzung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

* **Oldenburg**, 22. Oktober.

Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr begann im „Kaiserhof“ die letzte Centralausschußsitzung der Landwirtschaftsgesellschaft, deren Hauptzweck die Ueberführung der Gesellschaft in die am 1. November ins Leben tretende Landwirtschaftskammer war.

Der Präsident **Funch**-Loy eröffnet die Sitzung und läßt die Präsenzliste feststellen, die die Anwesenheit von 46 Abteilungen mit 75 Vertretern und 4 zweckverwandter Vereine mit 4 Vertretern ergiebt, im ganzen 86 Stimmen. Es sind bei Aufstellung der Präsenzliste die Abteilungen Garrel, Ofen, Westen der Landgemeinde Oldenburg, Strücklingen-Idafehn und Neuenkirchen nicht vertreten.

Am Vorstandstische sitzen außer Funch-Loy der Vertreter der Regierung, Landesökonomierat Heumann, ferner Generalsekretär Oetken, Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn, Benno Meyer-Holte, Ferdinand Tantzen-Hobensüne und Jürgens-Hohenkirchen.

Präsident **Funch**-Loy bedankt sich zunächst persönlich für die Aufmerksamkeit, die die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft ihm und seiner Gemahlin zur silbernen Hochzeit am 3. Oktober bereitet habe in Form eines Albums mit den Bildern der Centralausschußmitglieder. Er habe diesen Scheidegruß der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft wehmütig aufgenommen; es sei ihm recht leid, die heutige letzte Centralausschußsitzung zu leiten, und es werde ihm nicht leicht, den Gedanken an eine Scheidung der Gesellschaft und seiner Person auszudenken. Er sagt ferner: „Die Zeit, die ich die Ehre habe, dem Centralausschuß anzugehören, nämlich seit 1879, die beste Lebenszeit, werde ich nie vergessen und stets freundliche Erinnerungen an das Zusammenarbeiten bewahren, das mich trotz aller Differenzen hier und da mit großer Zufriedenheit erfüllt hat. Ich möchte bitten, die Sommercentralausschußsitzung für uns zu retten, in ähnlicher Weise also wie bisher zusammen zu kommen. Bewahren Sie mir Ihre Freundschaft, ich werde Ihnen dafür dankbar sein! (Bravo!)

Zu Beisitzern werden die Herren Oetken-Düke und Martens-Moorsee gewählt.

1. Auflösung der Landwirtschaftsgesellschaft.

Zu diesem Punkt macht

Müller-Nutzhorn aufmerksam, daß die Verbindung der Abteilungen untereinander und mit der Centrale mit dem Eintritt der Kammer aufhören müsse und ebenso die Bezeichnung „Abteilungen“, und bittet, sich gleich über den zukünftigen Namen einig zu werden.

Generalsekretär **Oetken**: Der Centralvorstand hat die Satzungen zur Neubeordnung des landwirtschaftlichen Vereinswesens bereits ausgearbeitet und wird sie der Landwirtschaftskammer zur Beschlußfassung vorlegen.

Jürgens-Hohenkirchen schlägt vor, den folgenden Punkt

2. Uebertragung des Vermögens ꝛc. auf die Kammer,

zugleich mit zur Beratung zu stellen, was genehmigt wird.

Generalsekretär **Oetken** verliest einen Vorschlag des Centralvorstandes, der folgendermaßen lautet:

„Mit dem Tage der Konstituierung der Landwirtschaftskammer löst die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft sich auf, indem gleichzeitig ihr gesamtes Vermögen, sowie ihre Einrichtungen und Rechte an die Landwirtschaftskammer übergehen, dies alles jedoch nur unter der Bedingung, daß alle an diesem Termine noch unerledigten Verpflichtungen der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft finanzieller oder sonstiger Art von der Landwirtschaftskammer übernommen werden. Insbesondere wird hierbei vorausgesetzt, daß die Landwirtschaftskammer die Beamten der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft mit übernimmt und daß sie den jetzigen Mitgliedern der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1900 unter den jetzigen Bedingungen das Landwirtschaftsblatt zugehen läßt. Ferner wird die Bedingung gestellt, daß die Landwirtschaftskammer die bisherige Sommer-Central-Ausschuß-Versammlung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft in ähnlicher Weise weiter bestehen läßt als eine Centralvertretung der der Kammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine. Zur Abwickelung der finanziellen Verpflichtungen und Berechtigungen der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft wird eine Liquidationskommission bestellt; als solche gilt der gegenwärtige Centralvorstand der Gesellschaft.“

Die **Abteilung Delmenhorst** hat durch Müller-Nutzhorn beantragt, 1/6 des Jahresbeitrags — für die Monate November und Dezember, während welcher die Kammer schon besteht — durch die Landwirtschaftsgesellschaft an die Vereine zurückzahlen zu lassen.

Der **Centralausschuß** ersucht, auf den Antrag nicht einzugehen, will aber die Wünsche der Abteilung Delmenhorst berücksichtigen und hat deshalb beantragt, daß die Kammer alle Verpflichtungen der Landwirtschafts-Gesellschaft übernehme.

Müller-Nutzhorn befürwortet in Hinsicht auf die „notleidenden Abteilungen“ seinen Antrag.

Landesökonomierat **Heumann**: Die Auflösung der Landwirtschaftsgesellschaft wird erst erfolgen, wenn die Kammer sich mit den Auflösungsbedingungen einverstanden erklärt hat, und das kann erst am Ende dieses Jahres oder am Anfang des nächsten Jahres erfolgen, also hat der Antrag Müller keine Bedeutung für jetzt.

Jürgens-Hohenkirchen verwahrt sich gegen mißverständliche Ausdeutungen des Antrags Müller-Nutzhorn und weist nach, daß keine rechtliche Bedenken gegen die Ablehnung des Antrags Delmenhorst vorliegen.

Cornelius-Seeverns erklärt sich ebenso gegen den Antrag.

Müller-Nutzhorn zieht seinen Antrag als aussichtslos mit Bedauern zurück.

In der nun folgenden Debatte bittet u. a. Cornelius-Seeverns, der Kammer alles Vermögen der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft zu überweisen, damit diese auf möglichst festen Füßen stehe und allgemeineres Vertrauen finde.

Dann wird die Debatte geschlossen und der Antrag des Centralvorstandes einstimmig angenommen.

3. Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

Nachdem von den nicht korporierten Landwirten am 10. Oktober 24 Vertreter in die Kammer gewählt worden sind, müssen nach Art. 7 des Gesetzes vom 25. Januar 1900 noch 12 Mitglieder von der Landwirtschaftsgesellschaft gewählt werden und zwar 3 auf jeden der vier Distrikte des Herzogtums.

Der **Präsident** schlägt vor, daß die Vertreter der Distrikte sich zusammenthun und unter Vorsitz eines Centralvorstandsmitgliedes Vorschläge für die zu wählenden Vertreter machen. Der Centralvorstand ist damit indessen nicht an die Vorschläge gebunden. Es werden die den Distrikten angehörigen Abteilungen aufgezählt, und es ziehen sich die Vertreter der vier Distrikte in getrennte Zimmer zurück, worauf die Sitzung für die Zeit von einer halben Stunde aufgehoben wird. Es tagen:

der 1. Distrikt: Wesermarsch und das Wesermarsch-Herdbuch und der Verein zur Förderung der oldenburgischen Pferdezucht als zweckverwandte Vereine unter Tantzen-Hobensüne;

der 2. Distrikt: Jeverland und Varel mit dem jeverländischen Herdbuchverein als zweckverwandter Verein unter Jürgens-Hohenkirchen;

der 3. Distrikt: Oldenburger Geest unter Feldhus-Zwischenahn;

der 4. Distrikt: Münsterländische Geest und der oldenburgisch-münsterländische Schweinezuchtverein Dinklage als zweckverwandter Verein unter Benno Meyer-Holte.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung werden vorgeschlagen

vom 1. Distrikt (Wesermarsch) die Herren Wedemeyer-Großenmeer, Ferd. Tantzen-Hobensüne, Bernh. Meiners-Hammelwarden, Cornelius-Seeverns, Wenke-Bettingbühren, H. Bunnemann-Colmer und Fr. Syassen-Brake;

vom 2. Distrikt (Jeverland und Varel) die Herren Hermann Christians-Sorgenfrei, Friedrich Mammen-Oldewarfen, Wilhelm Bissering-Varel, Gustav Müller-Hohenberge und Hinrich Gerdes-Friedrich Augustengroden;

vom 3. Distrikt (oldenburger Geest) die Herren Johann Hilbers-Etzhorn, Feldhus-Zwischenahn, F. Plate-Hemmelskamp und Ammermann-Garmhausen;

vom 4. Distrikt (münsterländische Geest) die Herren Theodor Korthage-Brockstreek, Joseph Schockemöhle-Krimpenfort, B. F. Schwegmann-Schwege, Averdam-Stukenborg, Gerh. Haake-Cappeln und Hellmers-Lohe.

Gewählt sind in geheimer Zettelwahl:

1. Distrikt (Wesermarsch) die Herren Wedemeyer-Großenmeer (64 St.), Bernh. Meiners-Hammelwarden (58) und B. Cornelius-Seeverns (47).

2. Distrikt (Jeverland und Varel) die Herren H. Christians-Sorgenfrei (78 St.), F. Mammen-Oldewarfen (77) und Müller-Hohenberge (53).

3. Distrikt (oldenburger Geest) die Herren Feldhus-Zwischenahn (72), F. Plate-Hemmelskamp (71) und Joh. Hilbers-Etzhorn (59 St.).

4. Distrikt (münsterländische Geest) die Herren Schwegmann-Schwege (65 St.), Korthage-Brookstreek (58) und Haake-Cappeln (45).

Es erhalten außerdem auch noch Stimmen die übrigen Vorgeschlagenen sowie einzelne andere Personen.

Der vorgerückten Zeit wegen und weil der Saal geräumt werden muß, schließt der Präsident die Versammlung um 6½ Uhr mit dem Wunsche, daß in Zukunft die Landwirtschaftskammer mit demselben schönen Erfolge für die oldenburgische Landwirtschaft thätig sein möge, wie die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft während der langen Jahre ihres Bestehens segensreich und fruchtbringend dafür gewirkt hat.

Gewerk-Verein.

* **Oldenburg**, 22. Oktober.

Im Saale des Kaiserhofs fand am gestrigen Sonntag Nachmittag die vom hiesigen Gewerkverein angekündigte Versammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter der Ortsvereine Oldenburg und Osternburg statt, die z. Zt. einschließlich der Fabrik- und Handarbeiter etwa 300 Mitglieder umfassen. Zweck der Versammlung war, die Bestrebungen des seit 1868 bestehenden, in rund 590 Orten vertretenen, etwa 34,000 Mitglieder zählenden Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter aufs neue bekannt zu machen und neue Mitglieder zu werben.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Busker, die ziemlich gut besuchte Versammlung eröffnet hatte und die Protokoll- und Kassenangelegenheiten erledigt waren, hielt Herr Temsel aus Hannover den angekündigten Vortrag: „Warum und wie organisieren wir uns?“ Er führte aus, daß namentlich angesichts des bevorstehenden und schon beginnenden Niederganges der Industrie-Verhältnisse eine starke Organisation der Arbeiter in Berufsgenossenschaften von der größten Bedeutung sei, um dasjenige festzuhalten und event. noch weiter auszubauen, was in den Jahren seit 1894 auf den verschiedenen Gebieten (Lohnfrage, Arbeitszeit, Lebensmittel- und Wohnungsfrage u. a.) errungen worden sei. Das gegenseitige Bekämpfen der Berufsarbeiter-Vereinigungen müsse unterbleiben; alle religiösen und politischen Fragen müßten beiseite gelassen werden, denn nur starke Berufsgenossenschaften könnten etwas erreichen. Von den etwa 13 Millionen deutscher Arbeiter seien z. Zt. erst 800000 organisiert; würden es erst 8 Millionen sein, so würden die Organisationen keinen schweren Stand haben, das Errungene zu halten. Bei der Frage „Wie organisieren wir uns?“ wolle er daher nicht etwaige Gegensätze zwischen den Gewerk-Vereinen (H.-D.), den Metallarbeiter-Verbänden und den christlichen Gewerk-Vereinen hervorheben, sondern nur zeigen, in welch trefflicher Weise der Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter die ihm zufließenden Organisationsgelder anwende.

In längeren Ausführungen legte der Redner nun dar, wie durch Arbeitslosen-, Kranken- und Reise-Unterstützungen, Zuschüsse zu den Uebersiedelungskosten beim Wohnortswechsel, durch einmalige Unterstützungen und durch Begräbnisgelder für die Befriedigung der verschiedenen Bedürfnisse der Mitglieder gesorgt und wie in mehrfacher Weise für deren Fortbildung gearbeitet werde. In eindringlichen Worten forderte er alle auf, unter den Nichtorganisierten nach Kräften neue Mitglieder zu gewinnen. Besonders hervorzuheben ist die Art und Weise, wie der Gewerkverein seine Bestrebungen erreichen will. Nicht gewaltsam verlangt er deren Begünstigung, sondern durch Vereinbarung mit denen, die für die Beseitigung der betr. Uebelstände sorgen können; so will er z. B. bei Erörterung der Wohnungsfrage die Arbeiter zu den bezüglichen Baudeputationen herangezogen wissen, die Bauvereine nach Kräften begünstigen und eine rücksichtsvolle Handhabung der Bauordnung veranlassen, wenn etwa Unternehmer für den Bau von Arbeiterwohnungen sorgen. Der drohenden Brotverteuerung gegenüber empfiehlt er den Zusammenschluß aller Berufskollegen und Vorgehen durch Petitionen. Um der künstlichen Hochschraubung der Kohlenpreise zu begegnen, müßten die Tarife für Verbilligung der Frachten ins Ausland aufgehoben werden, Gemeinden und Fabriken sich gemeinschaftlich Kohlen kommen lassen; der Fiskus könnte bei seinen Bergwerken und Waldungen event. besondere Vergünstigungen einführen.

In der ausgedehnten Debatte, die dem reichlich 1½stündigen Vortrag folgte, wurden verschiedene der vom Referenten angeschnittenen Fragen noch besonders erörtert. Der bereits beginnende Niedergang der industriellen Verhältnisse wurde namentlich als eine Folge der in den letzten Jahren eingetretenen Ueberproduktion hingestellt, der durch die Wirren in China und Südafrika und durch die unsichere politische Lage noch gefördert werde. Wie segensreich in solchen Zeiten namentlich die Arbeitslosen-Unterstützung sei, wurde besonders von dem Sekretär des hiesigen Vereins, Herrn Bakenhus, dargelegt. Von einem andern Mitgliede wurde auch die Begünstigung des hiesigen Bauvereins angeregt. Herr Aug. Janßen forderte unter Darlegung der voraussichtlichen Entwickelung der deutschen Verhältnisse zu möglichst umfassender Organisation der Arbeiter in Berufsgenossenschaften auf. Folgende Resolution wurde zum Schluß einstimmig angenommen:

„Die heutige, den 21. Oktober 1900 im Kaiserhof stattfindende Versammlung der Ortsvereine des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter Oldenburg und Osternburg erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden, erklärt ferner, daß es Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Arbeiters ist, sich einer starken und festen Berufsorganisation anzuschließen, damit bessere Verhältnisse für den gesamten Arbeiterstand geschaffen werden. Hierzu gehören in erster Linie: Lohnfrage, Arbeitszeit, Behandlung und hygienische Einrichtungen und alle zum Wohle der Berufskollegen gerichteten Bestrebungen; sie erblickt in den Gewerkvereinen (Hirsch-Dunker) den richtigen Weg, dieses zu erreichen.“

Um 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Ueber die Kleinbahn Cloppenburg-Lindern** (ausgeführt auf rein kommunaler Grundlage) bringt die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ einen längeren Artikel von ihrem Urheber, dem Geh. Regierungsrat Amtshauptmann von Heimburg-Cloppenburg, der eine genaue Geschichte der Entstehung jener Bahn

Landesbibliothek Oldenburg

giebt. Die Schriftleitung fügt dann folgendes Schlußwort hinzu, dem wir uns in gleichem Sinne anschließen können: „Wir übergeben vorstehende Darstellung unserem Leserkreise als ein höchst interessantes Beispiel, wie durch die zähe Thatkraft eines einzelnen Mannes eine ländliche Kleinbahn auch unter den denkbar bescheidensten Verhältnissen und ohne Staatsunterstützung ins Leben gerufen und betrieben werden kann. Die Bevölkerungszahlen der von der Bahn durchschnittenen Gegend sind in der That die niedrigsten, die man in Deutschland findet. Während Deutschlands Bevölkerung durchschnittlich 91 Einwohner auf 1 Quadratkilometer beträgt, hat die Gemeinde Cloppenburg, zu der die einzige berührte Stadt gleichen Namens gehört, mit zusammen 2174 Einwohnern deren 75 auf 1 Quadratkilometer, die Gemeinde Crapendorf mit 2050 Einwohnern deren nur 17 auf 1 Quadratkilometer, Lastrup 1821 Einwohner, 24 auf 1 Quadratkilometer, Lindern 1848 Einwohner, 28 auf 1 Quadratkilometer. Irgend welche Industrie ist, von einigen kleineren Ziegeleien, Sägereien und Mühlen abgesehen, nirgend vorhanden, auch an größeren und namentlich an guten Waldungen fehlt es, große Flächen des durchzogenen Geländes sind mit dürftigen Kiefern und Heidekraut bedeckt. Die Bevölkerung der Höfe und Ortschaften ist durchweg ländlich. Es giebt dort fast nur bäuerlichen Besitz. Neben den Besitzern bewirtschaften sogenannte Heuerleute in einem eigenartigen Pachtverhältnis das Land. Es ist das große Verdienst des Verfassers obiger Darstellung, welcher seit einer Anzahl von Jahren als Amtshauptmann in Cloppenburg wirkt, in jahrelanger unermüdlicher Arbeit seine Amtsbewohner von der Nützlichkeit des Unternehmens überzeugt und zu den hierfür erforderlichen, verhältnismäßig großen Opfern bestimmt zu haben. Auch die Leitung der Ausführung und die Einrichtung des Betriebes ist hauptsächlich sein Werk. Wir wünschen dem Unternehmen ein dauerndes, kräftiges Gedeihen, für das uns der Anschluß an die hümlinger Kreisbahn in Werlte eine wichtige Bedingung zu sein scheint."

* **Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Präsidenten Barnstedt** wird aus Birkenfeld der „Kölnischen Zeitung" nachfolgende interessante Beleuchtung des Jubiläums und des Jubilars übermittelt, die wenigstens die Thatsachen so schildert, wie auch wir sie ansehen. Es heißt da: „Am 15. Oktober feierte auf dem Schlosse in Birkenfeld der in der „Kölnischen Zeitung" in diesem Jahr öfter genannte Regierungspräsident Barnstedt sein 50jähriges Dienstjubiläum. Man sollte trotz all dem Kampf und Unfrieden, den dieser Herr in dem Staatsleben des Ländchens hervorgerufen hat, doch diesen Tag ohne Ausdrücke der wahren Gefühle für ihn vorübergehen lassen, soweit nicht Pflicht, Höflichkeit und Anerkennung zu Glückwünschen drängen, wenn die gute Sache des Volkes und seiner Vertretungen das erlaubte. Das ist leider nicht der Fall, da eine öffentliche Feier in Scene gesetzt worden ist, die, gehörig aufgebauscht und geschickt benutzt, dieser guten Sache schaden wird, und so muß davon an den Stellen Notiz genommen werden, die sich mit den Verhältnissen des Fürstentümchens wohldenkend befaßt haben. Die Feierlichkeit bestand aus Beglückwünschungen, und es waren dazu die zahlreichen Beamten erschienen, sowie Abordnungen der Geistlichkeit und Stadtvertretung, und Persönlichkeiten, mit denen der Regierungspräsident in Verkehr steht. Die Volksvertretungen fehlten. Außerdem fand am Vorabend ein Fackelzug von den Vereinen der etwa 2500 Einwohner zählenden Landeshauptstadt Birkenfeld statt. Besonders verdient gemacht um all diese Ehrungen haben sich die beiden anderen Mitglieder der Regierung. Es ist nicht zu verkennen, daß das Wohlwollen, dessen Mangel dem Herrn Präsidenten im Landtage vorgeworfen wurde, sich etwas mehr gezeigt hat. So hat er seitdem z. B. einem Feste des Veteranenvereins und einem Priesterjubiläum in der katholischen Kirche beigewohnt, andere Vereinigungen telegraphisch begrüßt usw.; vor allen Dingen aber schlugen ihm die Herzen der meisten Bürger der Landeshauptstadt, ganz besonders der freisinnigen Führer entgegen. Im Lande haben die Nationalliberalen die große Mehrheit, und die Volksvertretungen, welche diese gewählt haben, wollen eine Anzahl Staatsbeamte (es giebt annähernd 100 Civilstaatsdiener auf etwa 40 000 Einwohner) abschaffen, die in der Hauptstadt wohnen. Sie sind ferner unzufrieden damit, daß das Lgnd auch noch etwa ein Drittel der ganzen Staatseinkommensteuer aufbringen muß, um ein vollwertiges Gymnasium in dieser Hauptstadt zu unterhalten. Regierungspräsident Barnstedt aber ist der Ansicht, daß noch mehr Beamte angestellt werden müßten, wie aus einem offiziösen Artikel der birkenfelder Landeszeitung hervorgeht, und hat die Volksvertretung mit ihrem Verlangen von Zuschüssen der Stadt Birkenfeld zum Gymnasium wiederholt abgewiesen mit dem Vorwurf, den zwischen Staat und Stadt abgeschlossenen Vertrag einseitig brechen zu wollen (vergl. Protokolle des Provinzialrats). Schließlich wurde nun im Landtag Einsicht in diesen Vertrag gewünscht und nach langem Ausweichen die verblüffende Antwort gegeben, daß ein solcher Vertrag gar nicht vorhanden sei. Da war der freiwillige Zuschuß der Stadt nicht mehr zu vermeiden; aber dankbar kann die Residenz dem Herrn Präsidenten schon mit einem Fackelzuge sein, wenn dieser Streit nicht schließlich die Ursache der gänzlichen Beseitigung des Gymnasiums werden sollte. Einige Federn, welche die nötige Zeit haben, sind jetzt wieder thätig, zum Ruhme des angegriffenen Regierungspräsidenten und zum Zwecke der Schädigung der Fortschrittsbestrebungen für die Staatsverwaltung Artikel zu schreiben, welche diese Bestrebungen als „selbstsüchtige einiger weniger, die die Bevölkerung täuschen" hinstellen, und da ist es für das kleine Land bitter not, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht alles Gold ist, was man blank zu putzen sucht."

In ihrer folgenden Nummer schreibt die „Kölnische Zeitung" weiter dazu: Wir werden gebeten, zu der in Nr. 820 enthaltenen Mitteilung aus dem Fürstentum Birkenfeld, die uns von unterrichteter Seite zugegangen ist, folgende Zuschrift zu veröffentlichen; wir folgen diesem Wunsche und schließen, nachdem beide Ansichten zu Wort gekommen sind, die Alten: „Es hat im Fürstentum stets Friede geherrscht, ernste begründete Klagen gegen den Regierungspräsidenten Barnstedt sind in der Oeffentlichkeit nicht oder kaum erhoben worden, bis im letzten Frühjahr im oldenburgischen Landtage seine Verwaltung im allgemeinen heftig angegriffen wurde, wobei jedoch wirkliche ernsthafte Beschwerdepunkte nicht vorgebracht wurden. In weiten Kreisen wurde dies Vorgehen nicht gebilligt, da der Angegriffene als ein ruhiger, gerechter und wohlwollender Verwaltungsbeamter bekannt war, der mit Treue und Hingebung stets dem öffentlichen Wohle gedient hatte. Das 50jährige Dienstjubiläum, das in Ihrem Blatte abfällig besprochen worden ist, war zwar ein kleinstädtisches, aber von Herzen kommendes Fest."

i. **In der heute beginnenden Schwurgerichtsperiode** gelangen folgende Straffälle zur Verhandlung:

1. Montag, den 22. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr, gegen die geschiedene Ehefrau Schmidt, Emma Friederike geb. Scheider aus Altenfeld, wegen schweren Diebstahls und Brandstiftungsversuchs. Verteidiger: Rechtsanwalt Ruhstrat.

2. Denselben Tag, nachmittags 5 Uhr, gegen die Haustochter Marie Lisette Ostmann, den Eigner Bernh. Heinrich Ostmann, beide aus Fladderlohausen, und den Tagelöhner Heinrich Ostmann aus Grönloh, wegen Meineides bezw. Anstiftung dazu. Verteidiger: die Rechtsanwälte Greving und Krahnstöver.

3. Dienstag, den 23. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr, gegen den Arbeiter Joh. Gerh. Müller aus Sandhatten wegen Meineides. Verteidiger: Rechtsanwalt Ramsauer.

4. Mittwoch, den 24. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr, gegen die Ehefrau des Arbeiters Peter Albers Ahmels aus Ziallerns wegen Brandstiftung. Verteidiger: Rechtsanwalt Schwartz.

5. Donnerstag, den 25. Oktober 1900, vormittags 10½ Uhr, gegen den Heizer Joh. Gottfried Werner aus Mühlhausen wegen Notzucht. Verteidiger: Rechtsanwalt Bartel in Vechta.

6. Denselben Tag, nachmittags 5 Uhr, gegen den Dienstknecht Duin aus Tralens wegen Brandstiftung. Verteidiger: Rechtsanwalt Greving.

* **Von den für die heute beginnende Schwurgerichtsperiode** ausgelosten Hauptgeschworenen sind zwei vom Erscheinen dispensiert. An deren Stelle sind nun nachträglich ausgelost Kaufmann Burchard Frankfen in Süllwürden und Kaufmann Alwin Hüschen hierselbst.

* **Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg.** XXXIII. Band, 42. Stück enthält: Nr. 81: Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 16. Oktober 1900, betr. die Ausführung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900.

* **Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse** ist auf Vorschlag der Kaiserin im Großherzogtum Oldenburg verliehen worden an Frau Ober-Justizrat Gräpel in Jever, Vorstandsdame des Zweigvereins Jever des Vaterländischen Frauenvereins, sowie dem Geheimen Oberfinanzrat Bucholtz, hier, Mitglied des Gesamt-Vorstandes des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz, und Amtseinnehmer Siemer-Brake, Vorstandsmitglied des Zweigvereins Brake.

⁂ **Königlich preußische Klassen-Lotterie.** Wie uns von einem hiesigen Lotteriekollekteur mitgeteilt wird, ist von der königlichen General-Lotterie-Direktion nunmehr bezüglich der Erhöhung der kleinsten Gewinne der 2., 3. und 4. Klasse der königlich preußischen Klassen-Lotterie, welche infolge der durch das neue Stempelsteuergesetz erhöhten Lospreise erforderlich wurde, Entscheidung getroffen. Von der nächsten (204.) königlich preußischen Klassen-Lotterie ab werden die niedrigsten Gewinne, welche bisher in der zweiten Klasse 110 Mark, in der dritten Klasse 160 Mark und in der vierten Klasse 220 Mark betrugen, um 10, 16 und 16 Mark erhöht werden, also in der zweiten Klasse künftig 120 Mark, in der dritten Klasse 176 Mark und in der vierten Klasse 236 Mark betragen. Wir bringen diese neueste Bestimmung zur Kenntnis unserer Leser, die ihr Glück in der genannten Lotterie versuchen.

⁂ **Der Kampfgenossen-Verein** wird, wie wir schon mitteilten, den 100jährigen Geburtstag Moltkes durch einen Vortragsabend begehen. Wie nunmehr feststeht, findet letzterer am künftigen Freitag im Saale des Kaiserhofes mit Damen statt. Vor Beginn des Vortrages, welcher über das Thema: „Meine Erlebnisse in Kamerun" lautet, wird von Seiten des Vorstandes in einer Rede auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden.

* * *

†) **Westerstede,** 20. Oktober. Gestern Abend hielt der Oberleutnant zur See der Reserve Mumm aus Burhave auf Veranlassung des hiesigen Kriegervereins in Henkens „Germania-Halle" zum Besten der in China kämpfenden deutschen Soldaten bezw. der Angehörigen der dort Gefallenen vor gut besetztem Hause einen Vortrag über „Unterseeische Waffen". Besonders interessant war die Vorführung von etwa 70 großen Lichtbildern. — Der Gesangverein „Konkordia" feiert Sonntag, den 28. d. M., in seinem Vereinslokale (Bahnhofshotel) das diesjährige Stiftungsfest, bestehend aus Gesangvorträgen, Aufführungen und Ball. Der Verein giebt sich alle Mühe, um dem Publikum einen genußreichen Abend zu bieten; deshalb ist ihm ein volles Haus zu wünschen.

)(**Augustfehn,** 21. Oktober. Ein erkranktes Kind aus einem Nachbarort, welches vor einigen Abenden per Wagen zum hiesigen Arzt gebracht werden sollte, starb unterwegs nicht weit von der Wohnung des Doktors, so daß es als Leiche mit zurückgenommen werden mußte. — Gestern langte der Zirkus Heppenheimer hier an und gab heute in seinem sehr geräumigen Zelt zwei Vorstellungen, welche beide gut besucht waren. Die Leistungen waren gute zu nennen; das Publikum kargte deswegen mit dem Beifall nicht.

†**Nordenham,** 20. Okt. Das angekündigte Instrumental-Konzert, welches gestern Abend im „Friesischen Hof" von der Matrosen-Artillerie-Kapelle aus Lehe unter der Leitung des Musikdirigenten Higgen aus Bremerhaven abgehalten wurde, war von hier, sowie aus der näheren und weiteren Umgegend sehr gut besucht. Augenscheinlich hatte sich die Kapelle keine leichte Aufgabe gestellt und Werke in das Programm aufgenommen, deren Vorführung nur gelingen konnte, wenn ein jeder der Mitwirkenden (35 Mann) sein Instrument in künstlerisch vollendeter Weise beherrschte und dem leisesten Wink des Dirigenten zu folgen vermochte. Daß beides hier zutraf und daß somit die Wiedergabe der klassischen Meisterwerke auf das Schönste gelang, sei hier vorweg rühmlichst hervorgehoben. So konnten sich denn die Zuhörer voll und ganz dem Genuß dieser Tondichtungen hingeben. Erwähnt seien die zweite Beethovensche Symphonie, die symphonische Dichtung „Les Préludes" von Fr. Liszt, die erste Suite von Grieg zu „Peer Gynt" und die Wagnersche Ouverture zu „Tannhäuser". Daß diese Leistungen der Kapelle und ihres schneidigen Dirigenten rückhaltlos anerkannt wurden und den ungeteiltesten Beifall fanden, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Eine recht angenehme Abwechslung brachte in das Konzert eine Reihe sehr ansprechender Gesangsvorträge, die Frl. Reichel aus Bremerhaven, eine Schülerin des Herrn Higgen, zu Gehör brachte. Sie verfügt über eine glockenreine, helle, ungemein modulationsfähige, kräftige Sopranstimme, die sowohl in den höheren wie tieferen Lagen gleich anspricht. Dabei besitzt sie schon jetzt eine Schulung, die zweifellos zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Der wiederholte stürmische Applaus veranlaßte Frl. Reichel zu einer Beigabe, die ebenfalls dankbar aufgenommen wurde. Ueber das Konzert herrschte, als dasselbe um 9,30 Uhr beendet war und der Tanz begann, nur eine Stimme des Lobes, und allgemein wurde der Wunsch laut, demnächst durch weitere, gleich vollendete musikalische Leistungen erfreut zu werden.

i. **Großenkneten,** 20. Oktober. An Stelle des nach Edewecht versetzten Pfarrers Hanßmann ist der Hilfsprediger Friedrichs nach hier gekommen. — Die Nebenlehrerstelle ist zum Herbst nicht wieder besetzt worden; der Hauptlehrer unterrichtet abwechselnd beide Klassen.

j. **Dötlingen,** 19. Oktober. In der vorigen Nacht brannte das neuerbaute, noch nicht bezogene Wohnhaus des Landmanns Otte in Neerstedt total nieder. In Kürze sollte es von dem Besitzer bezogen werden. In dem Hause lagerten bereits die Ernteverräte. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, weiß man nicht.

h **Bant,** 21. Oktober. Gestern fand im „Kyffhäuser" eine Versammlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse für Maurer und Steinhauer von Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Neuende statt, die von ca. 100 Personen besucht war. Der Kassenarzt Dr. med. Knoop hielt einen Vortrag über die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen. Der Vortrag wurde recht beifällig aufgenommen. Zum Schlusse wurden diesbezüglich Broschüren zum Selbststudium an die Mitglieder verteilt. Beschlossen wurde, daß in Zukunft auf jeder größeren Baustelle zur sofortigen Benutzung bei Unglücksfällen ein Verbandskasten in Bereitschaft gehalten werden soll, dessen Anschaffung auf Kosten der Unternehmer durch die Kassenvorstände zu geschehen hat. In Zukunft sollen öfter solche belehrende Vorträge in den Versammlungen gehalten werden.

h **Bant,** 21. Oktober. In letzter Woche wurden die vom Glockengießer Otto in Hemelingen für die hiesige neue Kirche gelieferten drei Glocken aufgehängt. Das gestern Nachmittag in Gegenwart der Bauleitung und der Kirchenvertretung stattgefundene Probeläuten ist zur größten Zufriedenheit ausgefallen. — Der Bürgerverein „Gemeindewohl" hielt gestern im Hotel zum Erbgroßherzog eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende teilte zunächst mit, daß die Eingabe des Vereins an die Gemeindevertretung, betr. Abstellung verschiedener Uebelstände, merkwürgireweise nicht beantwortet worden sei. Der Verein beschloß deshalb, in Zukunft derartige Eingaben direkt ans großherzogliche Amt zu richten. Darauf wurde dem banter Frauenverein auf seine Bitte zur Weihnachtsbescherung armer Kinder eine Beihilfe von 25 M. aus der Vereinskasse bewilligt. Hierauf wurde Kenntnis genommen von einer Einladung des Kriegervereins Bant zur Teilnahme an dessen Stiftungsfest. Endli chwurde no chdie Einrichtung einer zweiten Pfarre in hiesiger Gemeinde zur Sprache gebracht und von einem Mitgliede des Kirchenrats mitgeteilt, daß die Einrichtung bald erfolgen müsse, daß dadurch aber die Gemeinde nicht erheblich belastet werden würde.

* **Eutin,** 21. Oktober. Des Provinzialrats für das Fürstentum, der Anfang nächsten Monats zusammentritt, harren Aufgaben von bedeutender Wichtigkeit. Die Abgeordneten werden sich zunächst mit zwei, die Landleute des Fürstentums in Atem haltenden Vorlagen zu beschäftigen haben: Die Gesetzvorlage betr. Bildung der Landwirtschaftskammer für das Fürstentum und das Körungsgesetz, durch welches der Körungszwang auch auf Stiere ausgedehnt werden soll. Während über den erstgenannten Gesetzentwurf die Landleute fast einstimmig der Meinung sind, daß er einem dringenden Bedürfnis entspringt, sind die Meinungen über das Körungsgesetz recht geteilte. Außerdem wird sich der Provinzialrat aller Wahrscheinlichkeit nach noch mit dem Bahnbau Eutin-Bosau zu befassen haben. Wie wir erfahren, plant man nunmehr, die Einschneidung bei Löja zu vermeiden und die Bahn den plöner See entlang zu führen, was eine bedeutende Kostenersparnis bedeuten würde.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Leer,** 21. Oktober. Der diesjährige Gallimarkt hat der Stadt einen ganz beträchtlichen Verkehr gebracht. Großen Einfluß scheint die am 1. Oktober eröffnete Kleinbahn Aurich-Leer sowohl auf den Viehmarkts- wie auf den Jahrmarktsverkehr gehabt zu haben. Der Viehmarkt wies mit 3441 Stück Vieh etwa 900 Stück mehr auf wie am vorjährigen Gallimarkt. Was die Vermehrung des Personenverkehrs anlangt, so brachten allein die beiden Extrazüge der Kleinbahn 1500 Personen in die Stadt. Auch die Hauptbahn und die Fähre bei Leerort hatten laut „H. C." einen ungewöhnlich großen Verkehr zu bewältigen.

* **Bremen,** 21. Oktbr. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 48jährigen, bereits 18 mal vorbestraften Arbeiter Friedrich Wilh. Groppe, der in der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. seiner Ehefrau mit einem Hammer in bestialischer Weise den Schädel zertrümmert hatte, unter Verneinung mildernder Umstände zu acht Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust. Der Gattenmörder war dem Trunke ergeben, während die Getötete als eine tüchtige, arbeitsame Frau geschildert wird.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 20. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr.

(Mißhandlung.)

1. Der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Josef Meyer

Landesbibliothek Oldenburg

aus Löningen, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, am 27. März d. Js. zu Löningen den Dienstknecht Johann Gerhard Heinrich Wiechmann aus Helmighausen körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeuges, gemeinschaftlich mit dem Müllergesellen Johann Gerhard Adolf Möller aus Löningen und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung, indem er auf Wiechmann, der infolge zweier Schläge von Möller bewußtlos zu Boden gefallen war, in Gemeinschaft mit Möller mit einem dem Wiechmann entfallenen daumdicken Stocke losschlug, so daß Wiechmann infolge der ihm von den Beiden zugefügten Verletzung eine Zeit lang in Lebensgefahr schwebte. Während Möller bereits abgeurteilt ist, hatte der Angeklagte Meyer sich zunächst der Verfolgung durch die Flucht entzogen, kehrte aber später nach Löningen zurück, wo er dann verhaftet wurde. Die heutige Verhandlung, in welcher der Angeklagte vollkommen geständig war, endete mit dessen Verurteilung zu 1 Jahr Gefängnis.

(Diebstahl.)

2. Der Arbeiter Franz Slabczynski aus Sulmierzic, zur Zeit in Untersuchungshaft hierselbst, welcher bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, hatte sich wiederum desselben Vergehens schuldig gemacht, indem er am 8. Oktober 1899 eine dem Fabrikarbeiter Franz Rosiejka zu Delmenhorst gehörige Uhr nebst Kette im Werte von 11 Mk. stahl und damit das Weite suchte. Dieserhalb heute unter Anklage gestellt, leugnet er, den Diebstahl begangen zu haben, wurde jedoch auf Grund der Zeugenaussagen überführt und in eine Zuchthausstrafe von einem Jahre verurteilt.

(Pfandverschleppung.)

3. Der Arbeiter Ahlert Spohler zu Augusthausen, Gemeinde Schweiburg, war angeklagt, Ende März bezw. Anfang April d. J. zu Sillenserdeich eigene bewegliche Sachen dem Pfandgläubiger in rechtswidriger Absicht weggenommen zu haben, indem er trotz ausdrücklichen Verbots der Gemeinde Burhave, welche die Bürgschaft für die von ihm zu zahlende Wohnungsmiete übernommen und infolgedessen die Miete für ihn gezahlt hatte und auf die infolge davon das Pfandrecht an seinen eingebrachten Sachen übergegangen war, folgende Gegenstände, nämlich: einen gebrauchten Aalkorb, eine Kommode mit Aufsatz, zwei Schinken, zwei Seiten Speck und mehrere Würste bei seinem Auszuge mit in seine neue Wohnung nach Augusthausen nahm, und indem er ferner mehrere Fischereigerätschaften an verschiedene Fischer in Sillens und Burhaversiel verkaufte und übergab. Erkannt wurde gegen den Angeklagten, welcher vollkommen geständig war, auf 3 Tage Gefängnis.

(Angabe falschen Namens und Bestechung.)

4. Der Ziegler Ludwig Christoph Schmidtmeyer zu Buschhagen, Gemeinde Schönemoor, fuhr am 4. August d. J. gegen 12 Uhr nachts mit einem Fahrrade ohne brennende Laterne auf der Mühlenstraße zu Delmenhorst. Dieserhalb von dem Wächter Meyer angehalten und nach seinem Namen gefragt, nannte er sich „Ahrend Schröder zu Sahren". Zur Feststellung seiner Persönlichkeit wurde er von Meyer zur Wache geführt. Unterwegs nannte er seinen richtigen Namen und bot dann dem Wächter Meyer einige Groschen an, wenn er ihn laufen lasse. Wegen dieser Vergehen hatte sich Schmidtmeyer heute vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte kam mit einer Geldstrafe von zusammen 29 Mark davon.

(Unterschlagung.)

5. Der frühere Brauereiarbeiter Johann Friedrich Janßen aus Delmenhorst war wegen Unterschlagung von etwa 560 Mark, die er als Bierfahrer der delmenhorster Filiale von H. Hermanns in Vechta von den Bierkunden einkassiert hatte, angeklagt. Der Angeklagte, welcher geständig war, gab an, daß er schon in der ersten Zeit seines Dienstes die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben vollkommen verloren habe, da er in seinem Geschäfte gezwungen gewesen sei, viel zu trinken und in der Trunkenheit vergessen habe, sorgfältig Buch zu führen. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Traurige Beleuchtungsverhältnisse

herrschen in der Ackerstraße. Dieselbe entbehrt bis jetzt jeglicher Beleuchtung. Die Straße vermittelt den Verkehr vom Ehnern nach der Nadorsterstraße, und wird besonders viel von Leuten, die zum Konsum-Geschäft gehen, andererseits wieder von den Landleuten, welche Milch mittels Fuhrwerks zur Molkerei de Vries nach der Lambertistraße bringen, benutzt. Der herrschenden Dunkelheit wegen sind schon häufig Personen über die am Wege befindlichen Prellsteine gestürzt, bezw. haben Fuhrwerke dieselben umgeworfen. Die Anwohner haben bereits verschiedentlich um eine Beleuchtung gebeten, aber erfolglos. Hoffentlich wird es nur dieses erneuten Hinweises bedürfen, um diesem ganz unhaltbaren Zustande ein Ende zu bereiten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 22. Oktbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,20	94,75
3½ pCt. do. do.	94,20	94,75
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	82	83
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,90	94,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. do. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	91,30
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
4½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,40	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,20	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,70	94,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,50	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	94,95	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,89	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 125,80 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 20. Oktober 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	7,60	Bohnen	7,60
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,80
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 20. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern nur langsam. Zugeführt 1490 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 52—54 Mk., Sauen 47—51 Mk. und Ferkel 47—50 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise

vom 20. Oktober 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	85
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Hasen		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	—
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Okt. 14 dtsch. „Anna", Lührs, von Elmshorn.
„ 16 dtsch. „Anna", Büschen, von Hemmoor.
„ 16 dtsch. „Caroline", Jürgens, von Bremerhaven.
„ 17 dtsch. „Zwei Gebrüder", Büschen, von Carolinensiel.
„ 17 norweg. „Lovise", Andersen, von Mobile.
„ 18 dtsch. D. „Borussia", Weiß, von Riga.
„ 18 dänisch. D. „J. N. Madoig", Olsen, von Petersburg.
„ 18 dtsch. „Gerhardus", Prahm, von Bremerhaven.
„ 19 dtsch. „Gesine", Heyen, von Itzehoe.
„ 19 dtsch. „Hoffnung", Leewoog, von Geestemünde.
„ 19 dtsch. D. „Ilsenstein", Stricker, von Riga.
„ 19 dänisch. D. „Magnus", Jörgensen, von Petersburg.
„ 19 schwed. D. „Flora", Ekbom, von Gothenburg.
„ 20 dtsch. „Henrika", Park, von Fedderwardersiel.
„ 20 dtsch. „Maria", Goldsweer, von Fedderwardersiel.

Abgegangen:

Okt. 14 dtsch. „Johanne", Meyer, nach Ellenserdammersiel.
„ 17 dtsch. „Anna Catharina", Hinrichs, nach Spiekeroog.
„ 17 dtsch. „Harmonie", Diersmann, nach Oscarshamm.
„ 17 dtsch. „Caroline", Jürgens, nach Wilhelmshaven.
„ 18 norweg. „Inglewood", Larßen, nach Laurvig.
„ 18 engl. D. „Ariadne Alexandra", Dosser, nach Cardiff.
„ 18 dtsch. „Zwei Gebrüder", Büschen, nach Carolinensiel.
„ 19 dtsch. „Gerhardus", Prahm, nach Wilhelmshaven.
„ 20 dtsch. „Anna," Büschen, nach Carolinensiel.
„ 20 schwed. „Harmonie", Andersen, nach Oxelösund.

* **Brake**, 21. Oktober. Von St. Helena traf gestern die telegraphische Nachricht ein, daß Kapitän J. Utecht vom hiesigen Schiff „Bussard" auf See gestorben ist. Das Schiff, von Rangoon kommend, setzte die Reise nach Rio Grande unter Führung des Steuermanns fort.

Das hiesige Schiff „Else", Kapitän Bachmann, welches am 3. September in Hamelin Harbour (Western Australia) strandete, ist kondemniert worden.

Kapitän Riester, früher Führer des elsflether Schiffes „Hyon", wird in den nächsten Tagen die Führung der Bark „Nanny" von der Reederei H. Burmester in Oporto übernehmen.

Auf das elsflether Schiff „Olga", Kapitän Hilfers, welches am 23. Mai d. Js. von Brisbane nach London segelte, wird in London 3% Rückversicherung bezahlt.

Der hiesige Schoner „Pelotas", Kapitän Müller, welcher am 2. Oktober in Rio Grande ankam, hat auf der Barre gestoßen und nicht unerhebliche Beschädigungen erhalten.

Hiesige Bark „Saturnus" lief am 18. d. Mts. in Pernambuco binnen, wegen Erkrankung des Kapitäns H. Müller. Das Schiff wird die Reise nach dem Kanal f. O. wahrscheinlich unter Führung des Steuermanns Schoon fortsetzen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Werra", Meyer, ist in Newyork angekommen.
„Ems", Harrassowitz, hat die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.
„Kaiser Wilhelm II", Högemann, hat die Reise von Neapel nach Newyork fortgesetzt.
„Aachen", Polack, hat die Reise von Tsingtau nach Taku fortgesetzt.
„Weimar", Steenken, ist Lizard passiert.
„Hannover", Jantzen, ist in Taku angekommen.
„H. H. Meier", Formes, ist von Taku nach Hongkong abgegangen.
„Darmstadt", Dewers, ist in Nagasaki angekommen.
„Königsberg", Schüden, ist in Yokohama angekommen.
„Preußen", Kirchner, ist in Genua angekommen.
„Stuttgart", Grosch, ist in Colombo angekommen.
„Pfalz", Winter, ist in Corunna angekommen.
„Großer Kurfürst", Reimkasten, ist Capla Hague passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portunao", Harde, ist am 20. Oktober in Newcastle angekommen.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 14. bis 20. Oktober 1900.

I. Aufgebote.

Dienstknecht Ahlert Friedrich Gerhard Ficken zu Ipwege und Dienstmagd Anna Katharine Schütte zu Ipwege. Former Johann Hinrich Bakenhus zu Nadorst und Fabrikarbeiterin Gesine Katharine Wihelmine Weiland zu Ohmstede. Dienstknecht August Diedrich Blohm zu Etzhorn und Dienstmagd Helene Gerhardine Bohlen zu Etzhorn. Stellmacher Johann Ficken zu Donnerschwee und Dienstmagd Olga Auguste Gramberg zu Oldenburg. Tischler Johann Hinrich Hollwege zu Großbornhorst und Dienstmagd Mathilde Johanne Auguste Block zu Großbornhorst.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Friedrich Wilhelm Haake zu Nadorst. — Tochter des Maurers Johann Heinrich Schumacher zu Nadorst; desgl. des Weichenwärters Hinrich Gerhard Kreye zu Etzhorn.

IV. Sterbefälle.

Brinksitzer Gerhard Bernhard Bakenhus zu Etzhorn, 59 Jahre alt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 14. bis 20. Oktober.

I. Aufgebote.

Former Friedrich Adolf Hermann Fliege, Eversten, und Dienstmagd Friederike Ibel das.; Lokomotivführergehülfe Gustav Wilhelm Siggelkow, Oldenburg, und Haustochter Frieda Johanne Helene Punke, Eversten; Brinksitzer Heinrich Johann August Mehrens, Eversten, und Dienstmagd Anna Katharine Hollwege, Osternburg; Landmann Johann Hinrich Martin Dierks, Eversten, und Schneiderin Elise Rebecka Friederike Grasfeldt das.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Eisenbahnhülfswärters Jurgis Snudat, Wechloy. — Tochter des Arbeiters Johann Gerhard Behrens, Eversten; desgl. des Anbauers Heinrich Anton Diedrich Schmidt, Petersfehn.

IV. Sterbefälle.

Arbeiter Johann Heinrich Haye, Petersfehn, 77 Jahre; Johanne Antoinette Pauline Wilhelmine Kühn, ohne Beruf, Wehnen, 56 Jahre.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigste
21. Okt.	7 U. Nm.	+ 4	769,2	28. 5	21. Okt.	+ 6,7	+ 1
22. Okt.	8 „ Vm.	+ 3,5	773,7	28. 7	22. Okt.	—	

Wetterbericht

vom Sonntag, den 21. Oktober.

Der höchste Druck liegt mit über 775 mm Intensität über Nordskandinavien, während eine flache, am Vormittage über Westdeutschland lagernde Depression langsam ostsüdostwärts fortzuschreiten scheint. In Deutschland herrscht unter Einfluß derselben veränderliches, strichweise regnerisches, kühles Wetter, in den mittleren und östlichen Teilen kamen teilweise Nachtfröste vor. Nebliges, kühles Wetter mit leichten Niederschlägen ist für Dienstag zu erwarten.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 22. Oktober.

Nebliges bis trübes, zeitweise lichteres, kühles Wetter mit leichten Niederschlägen.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 28. Oktober (20. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstrasse 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	2/10 von Eastlondon nach Adelaide.
„Amazone", A. Gielcke	15/8 von London nach Melbourne, 7/9 a. 9°N. 27°W.
„Anna", J. Christians	13/10 in Melbourne von London.
„Anna Ramien", Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo", Kückens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	23/9 in Melbourne von Newyork.
„Atom", T. Buse	11/10 von Brake nach Vermouth.
„Baldur", G. Kassebohm	10/9 von Chinde nach Newcastle-Panama.
„Bussard", J. Utecht	8/6 von Rangoon nach Rio Grande, 20/10 St. Helena p.
„C. Paulsen", Schnieders	11/9 in Antwerpen von Celastine.
„Callao", G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchttb. f. O.
„Carl", C. Schoemaker	12/10 in Valparaiso von Newcastle NSW.
„Cerastes", Buß	22/9 von Wilmington nach Newcastle.
„Charlotte", J. Grube	8/10 in Algoabay von London.
„Concordia", A. Peters	4/9 v. Frederikstadt n. Adelaide, 11/9 Beachy Head pass.
„Conrad", D. Buse	6/9 von Archangel nach Harburg.
„Constanze", A. Spieske	28/9 von Capstadt nach Melbourne, befr. n. K. f. O.
„Coriolanus", J. Götting	3/10 in Algoabay von London.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 11/9 a. 48°N. 17½°W.
„Ella Nicolai", Caßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	3/9 in Haml. Harbour von Port Elisabeth, gestr. u. condemn.
„Erna", D. Braue	17/10 in Iquique von Santos.
„Fahrwohl", J. de Boer	8/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	18/10 in Shields von Archangel.
„Frido", J. Baake	18/9 in Landskrona.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 22/7 a. 12° N. 26° W.
„Fürst Bismarck", Braue	28/9 in Algoabay von London.
„Gerda", W. Stege	22/9 in Newcastle NSW. v. Capstadt, befr. n. Panama.
„Germania", C. D. Büscher	12/10 von Boston nach Glückstadt.
„Hanna Heye", Dreiwes	27/9 von Rio nach Iquique.
„Hans", O. Büschen	25/9 von Bremen nach Kings Lynn.
„Helene", D. Schwenge	15/9 in Newcastle, ladet nach Danzig.
„Henny", Th. Kühne	13/8 in Eastlondon v. London befr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules", Röbesaat	7/9 von Newcastle nach Rosario, 11/9 Dover pass.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 14/9 a. 28°N. 22°W.
„J. H. Nicolai", Albrecht	21/9 von Bordeaux nach Guayaas.
„Johann Gustav", Schoon	24/9 in Wyborg von Brake.
„Immanuel", Grussing	18/10 von Bremerhaven nach Farneshaven.
„Industrie", J. Kirchhoff	29/9 in Port Elisabeth von Hamburg.
„Irene", H. Schumacher	25/9 in Sidney von Capstadt, ladet nach London.
„Iris", W. Bootsmann	12/10 in Methil von Brake.
„Loreley", A. Hegemann	18/10 von Bahia Blanca nach K. f. O.
„Magdalene", G. Frühnke	19/9 von Newcastle NSW. nach Valparaiso.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/8 Capst. n. Newc. 11/5 Watterson gestr. 15/9 condemn iert
„Marga", H. Winters	11/9 von Santos nach Taltal—Europa.
„Mimi", Tiedken	13/9 von Port Natal nach Albany.
„Mona", G. Schwarting	17/10 von Hamburg nach Adelaide.
„Nautilus", J. Aissing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	20/9 von Liverpool nach Fremantle.
„Olga", D. Hilfers	28/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	4/9 in Newcastle von Beira, ladet nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	2/10 in Rio Grande von Cadix.
„Piako", J. Hustede	22/9 von Eastlondon nach Melbourne.
„Primus", B. Neumann	9/10 von London nach Fremantle, 18/10 von Deal.
„Prof. Koch", Schütte	17/10 in Mazatlan von Hamburg.
„D. Rheinland", H. Willkens	21/9 von Methil nach Sonderburg.
„Rialto", F. Müller	25/9 in Buenos-Ayres von Pensacola.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	20/7 b. Punta-Arenas n. K. f. O. 18/10 Pernambuco angel.
„Solide", J. Schumacher	15/9 von Port Blakeley nach Leith.
„Sophie", Ulpts	18/10 von Geestemünde nach Wemyß.
„Sterna", H. Freerichs	15/8 in Iquique von Santos.
„Titania", J. Stratmann	23/9 in Newcastle NSW. von Capstadt.
„Triton", H. Schoon	4/10 von Delagoabay nach Albany.
„Victoria", von Heudel	9/10 von Hamburg nach Manzanilla.
„Windsbraut", H. Haase	13/9 von Santos nach Taltal.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Zeichnungen auf die am 23. d. Mts.

zum Kurse von 99¼%

zur Ausgabe gelangende neue

4% Hamburger Staats-Anleihe,

unkündbar bis 1909,

vermitteln wir **kostenfrei.**

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg.

Am Mittwoch, den 24. Okt. d. J.,

nachm. 4 Uhr, sollen im **Auktionslokale an der Ritterstraße** gegen Barzahlung verkauft werden:

14 Dosen Fußboden-Lackfarbe, 2 Kannen Lackfirnis, 3 Kannen Lackfarbe, 2 Sack Sargstaub, 1 große Partie Lampengläser, 50 St. Mandelseife, 25 Schachteln Mäusekonfekt, 24 Schwämme, 3 Faß Kienruß, 360 Schachteln Wichse, 1 Faß Vaseline (Lederfett), 30 Buch Sandpapier, 130 Buch Schmirgelleinen, 17 Ringpinsel, 52 Rollen Abzugpapier, 25 St. Putzseife, 40 P. Streichhölzer, 1 Tonne mit Senfsamen, 128 P. Petrolin, 1 Tonne Kugelblau ꝛc.

Ein Ausfall des Verkaufs findet nicht statt.

F. Lenzner, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 23. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Garderobenständer, 1 Tisch, 8 Stühle, 8 Nähmaschinen, 1 Chaiselongue, 1 Teppich, 1 Warenschrank, 1 Portiere, 1 Tresen, 2 Salontische und sonstige Hausgerätschaften.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Nordmoslesfehn.

Wir haben die **Arbeiten** zum Dache unserer ausgebrannten Torfstreufabrik zu vergeben. Die Materialien zu demselben sind am Platze. Unser Aufseher **Rüscher** erteilt Auskunft. Ferner haben wir etwa 1500 Kubikmeter **Moor- und Erdarbeiten** für den Bau zweier Häuser zu vergeben. Die Moor- und Erdmassen werden nahe der Baugrube abgelagert.

Offerten nimmt unser Teilhaber Mühlenbesitzer **D. Oltmanns** entgegen. **Gebr. Meyer & Co.**

Sichere Erwerbsquelle

Ein seit ca. 40 Jahren in einer Familie befindliches erstes **Kolonial-, Getreide- und Kohlen-Geschäft en détail** in einer kleineren Stadt in der Nähe Bremens, in industriereicher Umgebung mit bedeutendem Verkehr (höhere Schulen, Gas- und Wasserleitung ꝛc.) soll, da der jetzige Inhaber sich vom Geschäft zurückziehen will, preiswert verkauft werden. Der Umsatz beträgt ca. 160,000 ℳ pro anno, kann aber noch bedeutend erhöht werden. Für einen oder zwei tüchtige Herren eine durchaus gute und sichere Existenz.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter **T. 594** beim Verleger abgeben.

Echte Frankfurter Würstchen

(feinster Gabelbissen) stets vorrätig bei **W. Stolle.**

Erbswurst mit Schinken.
Erbswurst ohne Schinken.
Schinkenwurst, Zungenwurst.
Sardellenwurst, Leberwurst.

W. Stolle.

Honig

in verschiedenen Sorten nur feinster Qualität. **W. Stolle.**

Osternburg.

Frische große und kleine **Schellfische, Backschollen** billigst.

Bakenhus' Fischhandlg., Ulmenstr. 5.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Gesangverein „Frohsinn", Ohmstede.

Am Sonntag, den 28. d. Mts.:

Ball

im „Müggenkrug."

Hierzu laden höflichst ein

Der Vorstand.
J. Rüdebusch.

Zwischenahn. Meyers Hotel.

Am Markttage, Freitag, den 26. d. Mts.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Otto Meyer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein mittelgr., **gelber Hund** mit weiß. Hals. Schützenweg 8.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgew. Adressiert. u. frankiertes Couvert z. Rückantwort. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 3.

Wohnungen.

Zum 1. November oder später eine geräumige **Oberwohnung** zu verm. Näheres 2. Kirchhofstraße 3.

Zu verm. eine kl. schöne **Wohnung.** Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Die schöne abschließbare Oberwohnung Ziegelhofstraße 19 steht zum 1. Mai anderweitig zu vermieten. Egberts.

Zu verm. möbl. **Zim.** Humboldtstr. 21.

Stube und Kammer unm. zu verm. Off. **T. 588** an d. Exp. d. Bl.

Zu verm z. 1. Mai kl. **Wohnung** an ständigen Gartenarbeiter. Ofener Chaussee 21.

Zu verm. auf sofort od. später die separate freundl. **Oberwohnung** an **einzelne Dame.** Theaterwall 2.

Frdl. möbl. **Zimmer** sof. zu verm. Stau 11.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Eversten. Gesucht auf sofort ein jüngerer Schmiedegeselle auf dauernde Arbeit. Wilh. Böseler.

Vertreter

gesucht zur Einführung von garantiert rein. unverschnittenen alt. **Jamaika-Rum** feinster Qualität bei **Restaurants, Delikatess- u. Kolonialwaren-Handlungen.** 5% Provision. Off. unter **M. 9588** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Suche ein ält. kath. **Mädchen** bei Kind., zweites **Hausmädch., Knechte** f. Landwirtsch., **Mädchen,** die melken können. Frau **Henger,** Gottorpstr. 4.

Gesucht auf sofort eine fige

Waschfrau

für 2 Tage in der Woche. Frau **Freerichs,** Heiligengeistsstr.

Ges. z. 1. Nov. d. J. e. Oberw. f. 3 Pers. (300—350 ℳ). Offert. erb. Ritterstr. 1.

Eine Haushälterin gesetz. Alters, welche im landwirtschaftlichen, kaufmännischen und städt. Haushalt erf. ist, sucht zum 1.—15. Novbr. ähnliche Stellung. Offerten unter **S. 590** an die Exped. d. Bl.

Lehrling u. jüngerer Kommis für ein Kolonialwarengeschäft gesucht. Offerten unter **S. 591** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort od. 1. Nov. ein Knecht von 15—17 Jahren. Heinr. Kayser, Alexanderweg 81.

Neuenkruge. Gesucht auf sofort ein **Stellmachergeselle.** **Aug. Gerdes.**

Rastede. Gesucht ein jüngerer

Schuhmachergeselle

auf dauernde Arbeit. **Joh. Köntje.**

Gesucht für 1. Mai 1901 ein

Dienstmädchen.

Näheres bei **Heinr. Sandstede,** Zwischenahn.

Großenmeer. Auf sofort hies. **Schmiedegesell. F. Bornhorst.**

Gesucht auf sofort ein

Schneidergeselle.

J. Warner, Nadorsterstr. 78.

Krügers B.-J., Steinweg 4, sucht noch zu Novbr. einige tüchtige **Mädchen,** sucht Stellung für einen **Kutscher** für hier oder auswärts.

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine **Stelle** als **Schlosserlehrling** in oder außer Oldenburg. Offerten unter **S. 592** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Oberreisende und **Vertreter** auf **epochemachende Neuheit** für Privat-Verkauf bei **hoher** Provision gesucht. Offerten sub **E. G. 2604** an **Rudolf Mosse** in **Berlin S.**

Stellung

erhalten jg. Leute nach 2monatl. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtssekreär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt.

Kube,
vorm. Amtsvorsteher, Landwirt,
Halle a. S.

Ein leistungsfähiges **westfäl. Walzwerk** sucht für sofort einen durchaus

tüchtigen Vertreter

zum Vertrieb von

Schwarzblechwaren, Ofenrohren und dergleichen.

Gefl. Meldungen unter **E. 595** an die Exped. d. Bl.

Für Holland.

Suche ein einfaches **Fräulein** zur Stütze im Haushalt, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, mit Familienanschluß. Reise wird vergütet. Gehaltsansprüche mit Zeugnissen erbeten. **F. Specht, Rotterdam,** avenue Concordia 81.

Wüffinger Mühle. Gesucht auf sofort ein **Müllergeselle,** am liebsten einer, der in einer Wind- u. Dampfmühle gearbeitet hat. Anzumelden Damm-Wassermühle, Oldenburg, oder **B. F. Möhlenbrok Wwe.,** Wüsting.

Moordorf, Gemeinde Altenhuntorf. Gesucht zu November eine **Magd,** die melken kann, gegen hohen Lohn. **H. Schwers.**

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Rosenstr. 20, oben.

Gesucht auf sofort zwei erfahrene

Schneidergesellen.

Karl Richter,
Leer b. Viktoria-Hotel.

Auf sofort oder später **findet ein**

junger Landwirt,

der selber mit Hand anlegt, **freundliche Aufnahme** bei Familienanschluß zur weiteren Ausbildung in der Landwirtschaft unter meiner direkten Aufsicht.

G. Kaufholtz,
Kl. Holzhausen b. Seehausen i. Altm.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 247 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 22. Oktober 1900

Aus aller Welt.

Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffs.

Der Forschungsreisende Eugen Wolf, der an dem vorgestrigen Aufstieg des Luftschiffes des Grafen Zeppelin teilnahm, berichtet: Die Probefahrt dauerte eine Stunde 20 Minuten, der Auftrieb gelang vorzüglich, das Luftschiff bewegte sich beinahe beständig in 300 Meter Höhe und ging gegen den Wind an. Sämtliche Steuerversuche bewiesen die Zweckmäßigkeit der neuen Einrichtungen. Das Luftschiff gehorchte den Steuermanövern, nachdem Graf Zeppelin die Unsicherheit der ersten Steuerversuche überwunden hatte. Die Stabilität des Luftschiffes war wunderbar zu nennen. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes war derart, daß die Motorboote auf dem See, als das Luftschiff gegen den Wind anfuhr, nicht folgen konnten. Die Eigengeschwindigkeit des Luftschiffes erzielt bei ruhiger Luft mindestens 8 Meter die Sekunde, ein gänzlich unerwartetes Ergebnis. Wir landeten in voller Fahrt in der Richtung der Luftschiffhalle, jedoch ziemlich unerwartet schnell infolge bis jetzt völlig unaufgeklärten vollständigen Gasverlustes eines der Ballons im vordersten Abteil des Luftschiffes. Der König und die Königin von Württemberg, sowie die Prinzessin von Bayern folgten auf Privatdampfern.

* *

Das rätselhafte Verschwinden eines jungen Mädchens erregt gegenwärtig in Altranstädt bei Markranstädt in Sachsen ungewöhnliches Aufsehen. Es handelt sich um die 18jährige Tochter des dortigen Postverwalters Schumann. Diese erlernte in Leipzig die Schneiderei und mußte zu diesem Behufe täglich mit der Eisenbahn nach dort fahren. Dieser Tage machte sie im Wagenabteil die Bekanntschaft einer älteren, elegant gekleideten Dame, mit welcher sie des öfteren vertrauliche Unterredungen hatte. Am 11. d. Mts. hat das junge Mädchen unter dem Vorgeben, in geschäftlicher Angelegenheit in Leipzig mehrere Tage verweilen zu müssen, das Elternhaus verlassen, nachdem es zuvor seine gesamte Garderobe und Wäschestücke nach Bremen gesandt hatte. Bald darauf kam aus einem Hotel zu Bremen die Mitteilung, daß sie nach Amerika gereist sei, von wo sie im Mai nächsten Jahres zurückkehren werde. Der Vater begab sich sofort nach Bremen, wo der Oberkellner des betreffenden Hotels nach Vorlegung einer Photographie die Identität der verschwundenen Tochter feststellte; diese habe eine Nacht im Hotel übernachtet, sich viel mit Schreiben von Ansichtspostkarten beschäftigt und sei dann in der Frühe des anderen Morgens zur Dampferanlegestelle gegangen. Dort sei sie von einer älteren Dame in Empfang genommen und einer nach Baltimore reisenden Familie zugeführt worden. Man nimmt nun an, daß das junge unerfahrene Mädchen in schlechte Hände geraten ist.

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

IX.

Ich trat in die Kirche, sah mich darin flüchtig um, wollte mich auf eine Bank setzen, um Körper und Seele auszuruhen; denn dieses Haus des Heiligen in der Wildnis und das Leben der armen Priesterinnen, dieser Fanatikerinnen und Märtyrerinnen, griff mir ans Herz. Fort und fort versuchte ich mir vorzustellen, welche Schicksale dazu gehörten, um einen Menschen in ein solches Asyl sich flüchten zu lassen, in einen Zufluchtsort, dessen Schrecken für mich über alle Vorstellung waren.

Zufällig fiel mein Blick auf das Altargemälde und sogleich wurde ich meinen Grübeleien entrissen, fühlte mich sogleich mächtig angezogen. Ich erhob mich, trat hin, stand wie gebannt, schaute und schaute, vermochte mich nach langem Anschauen nur gewaltsam von dem Bild zu trennen.

Was es vorstellte, war ein zu tausend Malen variiertes Lieblingsthema christlich-katholischer Kirchenmalerei: Dem gekreuzigten Gottessohn wird ein Menschenherz dargebracht. Hier nun, in dem Kloster der Camaldolenserinnen, war es eine junge Nonne, die dem Herrn in Gestalt ihres blutenden Herzens ihr ganzes Sein zu Füßen legte.

Sofort war zu erkennen, daß der Künstler — das Gemälde schien aus der Mitte des Jahrhunderts zu sein — noch einem Modell gearbeitet hatte; denn das Gesicht der jungen Camaldolenserin trug Züge von solcher Individualität, wie es mir bei derartigen symbolischen Darstellungen eines mystischen Vorganges bis dahin noch niemals vorgekommen war. Aber gerade dieses Allerpersönlichste gab dem Bilde einen unwiderstehlichen, für mich geradezu magischen Reiz. Zugleich begriff ich nicht, wie man dieses Porträt in der Kirche hatte aufhängen, dasselbe zum Altargemälde erheben können; wie man — da das Unbegreifliche einmal geschehen war — es nicht sehr bald wieder entfernt, tief verborgen gehalten, es womöglich zerstört hatte.

Denn diese anbetende, dem Himmel geweihte Camaldolenserin brachte ihr Herz dem Herrn nicht freiwillig zum Opfer dar. In jeder Miene ihres schönen, todblassen Gesichts, in jeder Bewegung ihrer mädchenhaft zarten Gestalt war der Zwang zu erkennen, der sie vor dem Gottessohn auf die Kniee niederzog. Und zu erkennen war, daß sie gegen die Gewalt, die ihrer Seele angethan wurde, sich wehrte, dagegen mit jedem Gedanken, jedem Empfinden sich auflehnte, sich empörte. Nur bezwungen sank sie dem Auferstandenen zu Füßen, eine Besiegte, eine Unterworfene.

Aber sie unterwarf sich mit Zorn, hassend die himmlische Hand, die sie niedergestreckt. Das Herz, das sie darbrachte, blutete von den Todeswunden, die es in dem grimmigen Kampfe davontrug. Der Künstler hatte sie dargestellt als eine Gefangene, von unsichtbaren Fesseln umschmiedet, die ihren Nacken ihrer priesterlichen Devotion beugten. Auf den Knieen liegend, das Antlitz aufgehoben, in den emporgestreckten Händen das Herz haltend, sagte sie mit einem erstickten Aufschrei dem Heiland ins Antlitz:

„Hier liege ich vor Dir im Staube, dem Zwange gehorchend und mit Widerwillen Dir dienend. Zawohl, mit Widerwillen! Würde ich nicht geknechtet, wäre ich frei, so würde ich aufstehen, mich von Dir wenden und hinausschreiten, wo die himmlische Sonne leuchtet, die duftenden Rosen glühen und im Schatten blühender Myrthenbäume der Geliebte meiner harrt, dem sie mich entrissen haben, um mich Dir zu eigen zu geben — durch Gewalt! Aber hüte Dich, o, hüte Dich! Denn ich werde Dir eine treulose Braut, eine schlechte Dienerin, eine falsche Priesterin sein!“

Solche unchristliche, gegen den Himmel sich auflehnende Empfindungen hatte der Künstler in seiner Frauengestalt ausdrücken wollen, und seine Absicht war ihm gelungen. Dabei war die dem Herrn Geopferte noch ein blutjunges Geschöpf. Lichtes, gelöstes Haar umfloß die knieende Gestalt, neben der eine Schere lag, als Zeichen, daß sie außer ihrem Herzen auch ihre Jugend, ihre Schönheit und Lebensfreude dem Himmel darbringen würde. Ich mußte mir immerfort vorstellen, mit welcher Geberde, welchem Antlitz sie ihr leuchtendes Haupt unter das grausame Schermesser der Askese gebeugt hatte.

Christus war abgebildet als stehend vor der Camaldolenserin. Auch der Heiland schien mir seltsamer Weise Porträtzüge zu tragen: die Züge eines schönen, leidenschaftlichen Menschen, der die Macht besaß, ein junges, stolzes Weib zu seinen Füßen niederzudrücken. Ohne eine Bewegung stand er vor der Niedergesunkenen, auf die durch ihn Bezwungene mit der Miene eines Triumphators herabschauend. Ob er je seine Hand nach ihr ausstreckte, um sie zu sich emporzuziehen? Ob er ihr je verzieh, daß er sie sich erst unterwerfen mußte, ihr jemals nur gestattete, aufzustehen und sich von dannen zu schleichen?

Die beiden Einsamen, der Gott und seine Dienerin, befanden sich inmitten einer geradezu trostlosen Felsenöde, darin leicht die Schlucht zu erkennen war, in der das Haus Sanct Romualds lag. Ein bleicher, unirdischer Schein ergoß sich sowohl über die wilde Landschaft wie über die beiden Gestalten, was um so mystischer wirkte, da auch der Auferstandene ein lichtes Gewand trug. Darauf waren von dem aus der Brust gerissenen und dem Herrn dargebrachten Herzen der Camaldolenserin Blutstropfen gefallen.

Der Vorgang, der auf mich den Eindruck der letzten Scene einer Tragödie machte, war mit einer kühnen, einer genialen Hand auf die Leinwand geworfen. Der Künstler schien noch sehr jung gewesen zu sein und etwas durchaus Persönliches dargestellt zu haben, mit einer Seele noch ganz durchglüht von dem Empfundenen und Erlebten, in jedem Nerv davon noch erzitternd.

Wer war der Künstler gewesen? Wer das Modell seines Gottes, seiner Camaldolenserin? Was war mit den beiden geschehen? Wie hatte es geschehen können, wenn das Urbild der Opfernden bereits eine Nonne gewesen?

Ja, und wo war das Bildnis entstanden? . . . An Ort und Stelle? An diesem Ort! Wann?

Ich stand, betrachtete, fühlte mich mehr und mehr angezogen, tiefer und tiefer von einem dunklen Etwas ergriffen, das aus dem seltsamen Gemälde zu mir sprach, mich wie mit einem Zauber umstrickte.

Das Bild hatte eine Geschichte, eine tragische, eine unselige Geschichte, die ich erfahren mußte.

„Herr!“

Die erloschene Stimme der Schwester-Pförtnerin weckte mich aus meinem Brüten. Durch alles Erlebte war ich in solche Erregung versetzt, daß ich erschreckt zusammenfuhr, als plötzlich dicht neben mir eine Menschenstimme ertönte — diese Menschenstimme!

„Herr!“

„Sie sind es . . . Ich blieb gewiß zu lange aus?“

„Ihr Wein steht draußen für Sie bereit.“

„Danke . . . Wie es scheint, haben Sie hier keine Fremdenherberge? Bis jetzt traf ich nämlich in jedem Kloster eine solche; selbst bei dem Orden der Eremiten.“

„Da zu uns keine Fremde kommen, so giebt es für solche bei uns keine Unterkunft.“

„Nun ja. Aber wenn Sie hier auch niemals Fremde sehen, so kommen doch bisweilen gewiß die Angehörigen der Klosterfrauen?“

„Zu uns kommen keine Angehörigen.“

„Niemals eine Mutter, ein Bruder, eine Schwester?“

„Niemals.“

Und sie setzte gewiß im Geiste hinzu: „Was thut das?“

Ich fragte:

„Demnach könnte ich unmöglich einige Tage hier bleiben?“

„Einige Tage bleiben? . . . Sie? Bei uns? . . . Unmöglich . . . Sie wollten einige Tage hier bleiben?“

„Das verstehen Sie nicht?“

Sie überhörte meine Frage.

„Weswegen wollten Sie bleiben?“

„Um jenes Bild zu kopieren, wenn es mir gestattet werden sollte.“

„Sie sind Künstler?“

„Ja. Und ich möchte für mein Leben gern jenes Gemälde kopieren.“

„Gefällt es Ihnen?“

„Es ist ein seltsames Bild.“

„Wirklich?“

„Finden Sie nicht?“

„Ich sehe es mir nicht daraufhin an, ob es ein seltsames Bild sei, wie Sie es nennen.“

„Wen stellt es vor?“

„Wen?“

„Den Heiland und eine Camaldolenserin, ich weiß . . . Aber ist nicht bekannt, ob der Maler eine bestimmte Persönlichkeit abbildete?“

„Ueber das Bild ist nichts bekannt.“

„Wissen Sie das genau?“

„Was sollte darüber bekannt sein?“

„Je nun . . .“

„Es ist eben da; weiter wissen wir nichts davon.“

„So wird es sein.“

„Sie meinen?“

„Das Bild ist eben da, und damit ist es gut.“

„Herr, Ihr Wein.“

„Ich komme.“

Ich folgte der Mahnerin, die, ehe sie die Kirche verließ, niederkniete und den Boden des Heiligtums inbrünstig küßte. Draußen ließ sie mich dann sofort allein.

Nicht vor der Klosterpforte, sondern auf der obersten Stufe der Kirchentreppe war für mich eine Labung bereit gestellt; ein mit einer trüben Flüssigkeit gefülltes Thongefäß und ein Stück grauen Brotes. Ich setzte mich, aß und trank.

Trotz meines heftigen Durstes fand ich den Wein ungenießbar und das Brot war steinhart. Vor mir hatte ich die weiße Klostermauer mit der schwarzen Pforte, dem blutroten Kreuz, dahinter die kahlen, fahlen Felswände aufragten; über mir schwamm ein von bleichem Sirocco-dunst überzogenes Stück Himmel. Es war ein solch kleines, ein solch winziges Stück. Aber ich dachte nicht mehr an die schauervolle, fromme Klausur in der Felsenenge, nicht mehr an das Schicksal der darin Eingekerkerten — immerfort dachte ich an das Altargemälde, an den Künstler, der es geschaffen, an die Person, die darauf dargestellt, dachte immerfort nur an die Geschichte des Bildes.

Ich konnte an nichts anderes mehr denken!

Plötzlich Glockengeläut.

Ueber mir schwebten die Töne durch die schwere, schwüle Mittagsluft. Langsam, langsam; fort und fort der nämliche, laute, harte, erbarmungslose Ton des klingenden Metalls. Wie mußte das sein, diesen einen Ton Tag für Tag, Nacht für Nacht zu hören? Immer den nämlichen Ton, Jahr für Jahr, viele Jahre! So viele Jahre, daß man bei dem Ton uralt werden konnte. Und während eines uralten Lebens als einzige Stimme des Lebens beständig dieser eine laute, harte, erbarmungslose Glockenschlag . . .

Während des Geläutes erschienen die Nonnen, um sich in die Kirche zu begeben. Von meiner hohen Treppenstufe aus, durch eine Mauer von ihnen geschieden, konnte ich sie kommen sehen, in Wahrheit Erscheinungen gleich.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 14. bis 20. Oktober d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Ingenieur Wilhelm Franksen und Dorothea Brauer; Schriftsetzer August Bolte und Caroline Thärigen; Bautechniker Heinrich Schultze und Anna Theesfeld; Kaufmann August Oberlein und Agnes Harms.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Hain; desgl. des Arbeiters Orthmann; desgl. des Torffabrikanten Reinhard; desgl. des Lokomotivführergehülfen Ahlers; desgl. des Arbeiters Flügger; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Arbeiters Wienken. — Tochter des Kaufmanns Stöltje.

III. Sterbefälle.

Rentnerin Marie Bernhardine Johanne Büschelberger, 56 J.; Hinrich Johann Elimar Kruttler, 3 J.; Schauspielerin Louise Amalie Emma Preuß, 23 J.; Witwe Johanne Marie Elise Schildt geb. Böning, 79 J.; Wilhelm Johann Nikolaus Heins, 5 Mon.; Ehefrau Anna Friederike Roggenkamp geb. Stöver, 53 J.; Glashüttenarbeiter Nikolaus Anton Heinrich Schwarting, 37 J.; Rentnerin Emilie Franziska Meyer, 65 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 14. bis 20. Oktober.

I. Eheschließungen.

Bootsmann Lorenz Meyer zu Osternburg mit Elisabeth Feiten zu Bremen.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Karl Braun; desgl. des Zimmermanns Hinr. Hartmann zu Drielakermoor; desgl. des Arbeiters Lüppo Kramer; desgl. des Arbeiters Mathias Braun; desgl. des Hausknechts Herm. Ripken. — Tochter des Eisendrehers Heinrich Büte; desgl. des Schneidermeisters Wilh. Kipp; desgl. des Landmanns Heinr. Dannemann; desgl. des Kesselschmieds Seeland zu Bürgerfelde; desgl. des Schlossers Heinr. Schaumburg.

III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Wilh. Wilke, 9 Monate; Ehefrau des Hansa-Offiziers Th. Ferchen, 28 Jahre.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747 M.	55 ₰
Im Monat Sept. 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	126,364 „	49 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396 „	83 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715 „	21 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835 „	12 „

Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster verkaufe bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande, Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Landesbibliothek Oldenburg

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabr.,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Torf- u. Kohlenkasten, sowie Ofenvorsetzer.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die am Hauptwege durch **Elmendorf** und **Helle** stehenden **Birken** — von der Hüllstede bis zur Grifteder Grenze — sollen am **Montag, den 29. Oktober, nachm. 2 Uhr anfangend**, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Angefangen wird an der Grenze gegen Hüllstede.

Feldhus, Gemeindevorsteher.

Nach den neuen Vorschriften der Gewerbeordnung müssen **Gesindevermieter** und **Stellenvermittler** ein Verzeichnis der Taxen für ihre Dienste in ihren Geschäftsräumen angeschlagen haben und den Stellesuchenden vor Abschluß des Vermittelungsgeschäfts die zur Anwendung kommende Taxe mitteilen.

Oldenburg, 16. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Recht viele Geschenke z. Besten der Heidenmission nehmen gern und dankbar entgegen:

Frau Kirchenr. Roth, Wilhelmstr. 9.
„ Oberstl. v. Loos, Gartenstr. 82.
„ Oberstl. v. Koblinsky, 1. Dobbenstraße 12.
„ Schauenburg, Gottorpstr. 25.
„ Schlesack, Bismarckstr. 2.
„ Stalling, Ritterstr. 4.
Frl. Buddenberg, Auguststr. 17
„ Conze, Kastanienallee 2.
„ Bernard, Steinweg 30.
„ Meiners, Achternstr. 26.
„ Ramsauer, Brüderstr. 4.
Frau Geh. O.-K.-R. Ramsauer, Kastanienallee 14.

Mittwoch, den 24. Okt. d. Js.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd., sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende

Möbel und Waren

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

2 Plüschgarnituren, mehrere Sofas, 1 Vertikow, 1 Büffet, verschiedene Tische, Kleiderschränke, Betten und Bettstellen, Waschtische, Rohr- und Polsterstühle, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 großen Teppich, Lampen, Bilder, 1 neues Fahrrad, Haus- und Küchengeräte,

sowie 1 große Partie Manufakturwaren ꝛc.

F. Lenzner, Auktionator.

Auktion.

Am

Mittwoch, den 24. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im **Verkaufslokal** bei **Fathschild** am **Markt** folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkauft werden:

2 kompl. Daunenbetten, 1 Sofa, 1 Mahagonischrank, 1 Regulateur, Polsterstühle, Eckschrank, Kleiderschrank, Bilder,

ferner: 2 Plüschmöbelments, 4 Sofas, 2 Dtzd. Rohrstühle, 2 Dtzd. Wienerstühle, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schläfige Bettstellen, 3 Tische u. s. w., 1- und 1thür. Geldschränke.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Roggenstroh

pro Centner ℳ 18.— wird verkauft.

Gut Loy.

Wiesenheu

pro Centner ℳ 25.— wird verkauft.

Gut Loy.

Wahnbeck. Wegen Anschaffung eines Halbreiners steht ein fast neues **Tourenrad** billig zu verkaufen.

Fr. Bruns.

Zwischenahn. Krankheitshalber beabsichtigt Herr **Johann Fischbeck hierselbst, sein seit einer Reihe von Jahren gut gehendes**

Drechslergeschäft

mit vollem Inventar und baldmöglichem Antritt unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Einem Drechsler wird, da es das einzigste derartige Geschäft im hiesigen Orte ist, eine sichere Brodstelle geboten.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an **Fischbeck** oder den Unterzeichneten wenden.

J. H. Hinrichs.

Rastede. Die Witwe des weil. Köters J. H. Oltmanns zu Bokel läßt wegen Sterbefalls am

Mittwoch, den 24. Okt. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfang.,

1 kräft. Arbeitspferd, 1 junge tied., nahe am Kalben stehende Kuh, 1 belegte Kuh, 1 Kalb, 1 Schaf, 5 Schweine (zur Zucht geeignet), Hühner, 1 Haushund, 1 neuen Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 1 Egge, Spaten, Forken, Harken, Karren und viele sonstige Ackergeräte, ferner: 1 Glasschrank, 1 alten vierteil. Kleiderschrank, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, 1 Richtebank, viele Zinngeräte, eis. Töpfe, Teller u. Tassen, Eimer, Lampen, 1 gr. Vogelbauer, 1 Häckselladе mit Messer, 1 Butterkarne, 1 Decimalwage mit Gewicht, 1 Schweinekasten, 1 gr. kupf. Kessel, 1 eich. Koffer, Kisten und Kasten, 1 Backtrog,

ferner das ganze Wirtschaftsgerät, als: Schenkflaschen, Schnaps-, Wein- und Bierglaser, 4 zinnerne Maße und viele sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Rastede. Die von **Hiltjes Köterei** in **Leuchtenburg** noch unverkauft gebliebenen **Immobilien,** als: die Gebäude mit Garten- und Ackerland, der Burgplack und Dingsfeld,

werden am **Sonnabend, 27. Okt., nachm. 4 Uhr,** in **Wulfs** Gasthause in Leuchtenburg **nochmals** zum Verkauf aufgesetzt und erfolgt bei annehmbarem Gebot der Zuschlag.

J. Degen, Aukt.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Aligenug** aus **Norden** wird am nächsten

Freitag, den 26. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr,

in **Stolles** Gasthause in Oldenburg, Langestraße,

15 beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben bezw. nahe am Kalben stehen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Auktionator.

Das Vieh kann am **Freitag**, von morgens 10 Uhr an, besichtigt werden.

Verkauf des Hahnerhofes.

Rastede. Nachdem in den öffentl. Terminen zum Verkaufe des **Hahnerhofes** ein Abschluß nicht erfolgt ist, soll nunmehr ein **Verkauf unter der Hand erfolgen** und ersuche ich Reflektanten, bis zum 27. d. Mts. mit mir unterhandeln zu wollen.

Es wird noch bemerkt, daß dem Immobil event. auch **Weideland** beigelegt werden soll.

Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.

J. Degen, Aukt.

Osternburg-Neuenwege. Einen schönen schwarzen

Schafbock

empfehle zum Decken.

Emil Mohr.

Gardinen-Ausverkauf

Wegen Vergrößerung meines Leinen- und Ausstteuergeschäfts soll mein großes komplettes Lager in Gardinen total ausverkauft werden.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.

Für Stadt und Land **einfache u. bessere Brautausstattungen** liefere in bekannter solider Ausführung.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Globus-Putzextrakt

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900.

ist das **garantiert beste**

Metall-Putzmittel der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke: Roter Streifen mit Globus.

Zwischenahn. Der Koter **J. Kahlen** zu **Haarenstroth** beabsichtigt am

Sonnabend, den 27. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr,

verschiedene

Ausrodearbeiten

mindestfordernd zu vergeben.

Annehmelustige wollen sich in **Oeltjens Wirtshaus** zu **Haarenstroth** versammeln.

J. H. Hinrichs.

Zu verk. krankheitsh. e. gut rent. **Weiß- u. Wollw.-Geschäft.** Näh. Ritterstr. 1.

Empf. m. **Ziegenbock** zum Decken.
Fritz von Hagen,
nahe beim „Petersschen Hof".

Billig zu verkaufen ein gut erhalt. **Kachelofen.** Theaterwall 2.

Fortsetzung des Ausverkaufs

bis zur gänzlichen Räumung

zu billigsten Preisen.

Veilchensträußchen zu 5 ₰.

Frankes Gärtnerei,
Zeughausstraße 24.

Haushund,

sehr wachsam, zu verkaufen.

Nonnenkamp, Ohmstede.

Bill. zu verk. alte und neue **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen,** unverwüstliche **Stahldrahtmatratzen,** 12 Mk., u. Tische. Wilhelmstr. 1 a.

Zu verk. eine **Nähmaschine** (Fußbetrieb). Preis 15 ℳ.

Ackerstraße 3.

Zurückgesetzte Filzhüte,

Stück 50 ₰ bis 1 ℳ.

Anna Spalthoff, Schüttingstraße 11.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . Mark 2.45 per Pfund
reinweiss . . „ 2.90 „ „
Ausserdem empfehle ich
Gänsedaunen halbweiss M. 3.50 p. Pfd.
„ weiss „ 4.25 „ „

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Krammets-Vögel

kaufen **Hohorst & Co.,**
Konservenfabrik.

Bürgerfelde. Zu verk. ein **Kuhkalb.** Joh. Justusweg Nr. 2.

Leuchtenburg. Habe noch ein größeres Quantum gut geräucherten

Speck

abzugeben. **E. Wulf.**

Wegzugsh. bill. z. verk. 1 Bettstelle mit Sprungfedern, 4rädr. und 3rädr. Kinderw., 1 Aschkessel. Kriegerstr. 12.

Ich beabsichtige mein in Osternburg an der Sandstraße günstig gelegenes

Geschäftshaus

zu verpachten, eventl. unter günstigen Bedingungen auch zu verkaufen. Näh. Kaufmann **Georg B. v. Lienen, Osternburg,** Sandstr. 29.

Zu verk. ein großer, geschnitzter

Antikschrank

sogen. Säulenschrank.

Gefl. Zuschriften unter **S. 563** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Meine in **Hartwarden** bei Rodenkirchen belegene

Besitzung,

1,97,73 Hektar groß, beabsichtige ich fortzugshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch kann etwas **Weideland** beigegeben werden.

Frau **Melchior Lübben.**

Für Brauereibesitzer!

Bierzeug (Satz)

von nur kräftiger Gährung und stets frisch, empfiehlt den titl. Herrn Brauereibesitzern

Fl. Strauss,
Braumeister der **Ehlers-Brauerei** in Oldenburg.

Osternburg. Zu verk. Kommoden, Bettstellen, Kleider- u. Küchenschränke, Vertikows, Spiegel, Rohr-, Rüschen- u. Küchenstühle, Tische, Waschtische, alles in großer Auswahl. Billige Preise. **Fr. Haverkost,** Tischl., Charlottenstr. 4.

Bardenfleth b. Warfleth. Meinen angekörten

Zuchtstier

von bester Abstammung wünsche zu verkaufen. **D. G. Bulling.**

Für Bäcker und Branntweinbrenner!

Bierhefe

stets frisch empfiehlt

Fl. Strauss,
Braumeister der **Ehlers-Brauerei** in Oldenburg.

Wieder eingetroffen:

Limburger Käse,

schön pikant, Pfd. 30 ₰,

ferner noch vorrätig:

Bruchkäse,

Pfd. 15 ₰.

Herm. Weichert Nchf.
Inh. **Ernst Kock,**
Langestraße 61.

F. Hoepner Nachf.,
Innerer Damm 1.
Anfertigung von
Braut- und Baby-Ausstattungen.
Herrenwäsche.
Reform-Unterkleider.
Korsetts ꝛc.

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:

Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,
Vorzügliche Glanzwichse.

Gesundheits-Apfelwein Pomona

allein zu haben bei

Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck. Frankfurt a. M.

Billig zu verk. 6 Fach fast neue **Doppelfenster.** Bahnhofstr. 3 oben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hoff, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwartz in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg